

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Friedemann Stooß

Zum Ausbildungsstand der Erwerbstätigen in der
Bundesrepublik Deutschland

August 1969

9

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Zum Ausbildungsstand der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland

Strukturen beruflicher Vorbildung und betrieblicher Berufsausbildung

Friedemann Stooß

Die vorgelegte statistische Auswertung enthält Angaben (in 7 Tabellen) zum Stand der beruflichen Vorbildung der 15- bis 65jährigen Erwerbstätigen im Jahre 1964 und (in 5 Tabellen) Angaben zur Entwicklung der betrieblichen Berufsausbildung in den Jahren 1955—1967. Zwar kann für die ausgewiesenen 50 Berufsgruppen der Stand der beruflichen Ausbildung nur anhand von Bestandszahlen des Mikrozensus 1964 nachgewiesen werden. Dabei zeigen sich aber nach Ausbildungskategorien und Berufsbereichen/-gruppen typische Schwerpunkte. Ein Vergleich mit den Ergebnissen des Mikrozensus 1957 ergibt ferner, daß sich die Bestandszahlen bis 1964 in ihrer Relation zueinander nur gering veränderten. Für die einzelnen Ausbildungswege und Berufsgruppen werden dabei Struktureigentümlichkeiten sichtbar, die langfristig festgelegt scheinen und sich nur langsam verändern. Gleichzeitig wird damit deutlich, daß ein unmittelbarer Zusammenhang besteht zwischen Berufsinhalt, Aufgabenradius der Berufsfelder und entsprechender Ausbildungsstruktur. Die Schwerpunktverlagerung bei der betrieblichen Berufsausbildung entspricht, wie ein Vergleich zeigt, nach groben Kategorien gemessen, den von den Berufsfeldern her vorgegebenen Strukturdominanten.

Gliederung

- 1 Grundlagen, Gliederung, Umfang des vorgelegten Materials
 - 11 Ausgewertete Quellen
 - 12 Gliederung und Aussagemöglichkeiten des Materials
- 2 Ausbildungsstand der 15- bis 65jährigen Erwerbstätigen
 - 21 Der Ausbildungsstand 1957 und 1964
 - 22 Gesamtergebnisse nach Altersgruppen
 - 23 Der Ausbildungsstand der Erwerbstätigen insgesamt nach Berufsbereichen
 - 24 Geschlechtsspezifische Besonderheiten der beruflichen Vorbildung
- 3 Zur Entwicklung der Lehrlingsausbildung
- 4 Vergleich zwischen Ausbildungsstruktur der Erwerbstätigen und der Lehrlingsausbildung
- 5 Tabellenteil

1 Grundlagen, Gliederung, Umfang des vorgelegten Materials

11 Ausgewertete Quellen

111 Mikrozensus vom April 1964

Als Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens der Bundesrepublik wurde der Mikrozensus im Jahre 1957 eingeführt¹⁾. Dem Prinzip nach handelt es sich dabei um eine Flächenstichprobe. Erhebungsmethoden, Auswahlverfahren etc. wurden vom Statistischen Bundesamt²⁾ ausführlich dargestellt.

Angaben zum Stand der beruflichen Bildung der Erwerbstätigen sind bereits bei der ersten Erhebung im Oktober 1957 erfaßt worden³⁾. Ebenso wurden im Zusatzprogramm der Ein-Prozent-

Stichprobe vom April 1964 Angaben zur beruflichen Ausbildung nach 18 Merkmalen erhoben.

Die vorliegende Auswertung beruht auf unveröffentlichten Maschinentabellen aus der Zusatzerhebung zum Mikrozensus vom April 1964.

Auf einen Vergleich mit den Angaben für Oktober 1957 wird hier weitgehend verzichtet; einmal waren die 1957 erfaßten Merkmale anders abgegrenzt als 1964⁴⁾, zum ändern hat sich inzwischen die Systematik der Berufe geändert, was zu erheblichen Umstellungsschwierigkeiten führt⁵⁾.

Das Zahlenmaterial für 1964 ist in den Übersichten aggregiert zu acht Berufsbereichen mit 50 Berufsgruppen. Eine tiefergehende Untergliederung hätte für eine Reihe von Berufssparten exaktere Angaben ermöglicht. Aber bereits bei 50 Berufssparten und sieben Kategorien für die berufliche Ausbildung weisen einzelne Felder und auch Zeilen, insbesondere in der Untergliederung nach Männern und Frauen, relativ geringe Besetzungszahlen auf. Bekanntlich nimmt mit abnehmender Feldbesetzung der Unsicherheitsfaktor einer Stichprobenerhebung rasch zu⁶⁾. Vom Statistischen Bundesamt wurden zum Stichpro-

¹⁾ Vgl. dazu Lothar Herberger: „Der Mikrozensus als neues Instrument zur Erfassung sozial-ökonomischer Tatbestände“, in „Wirtschaft und Statistik“, Jahrgang 1957, Heft 4, S. 209 ff.

²⁾ Für vorliegende Auswertung wurde benutzt: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie A Bevölkerung und Kultur, Reihe 6 Erwerbstätigkeit, I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (Ergebnisse des Mikrozensus), April 1964; Stuttgart-Mainz, 1967, S. 6—34.

³⁾ Ergebnisse dazu vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Jahrgang 1961, Heft 5, S. 297 ff. und S. 270*—272*.

⁴⁾ Vgl. a.a.O., S. 270*—272*.

⁵⁾ Vgl. „Mitteilungen“, Nr. 4 Oktober 1968, S. 276—278.

⁶⁾ Vgl. auch Szameitat, K./Koller, S.: „über den Umfang und die Genauigkeit von Stichproben“, in „Wirtschaft und Statistik“, Jahrgang 1958, Heft 1, S. 10 ff.

benfehler des Mikrozensus 1964 umfangreiche Berechnungen angestellt⁷⁾, auf die hier verwiesen wird. Danach beträgt z. B. bei einer Besetzungszahl von 20 000 Erwerbstätigen der relative Standardfehler der Bundesergebnisse rund 10 v. H.

Absolute Zahlen werden in den Tabellen zum Ausbildungsstand nur für die einzelnen Berufsbereiche und -gruppen und für die Ausbildungskategorien insgesamt angegeben. Alle übrigen Daten wurden in v. H.-Werte umgerechnet, wodurch der mögliche Stichprobenfehler zumindest verringert wird.

Das verwendete Grundmaterial enthält unter Berufsgruppe 92 (Unbestimmter Beruf) hochgerechnet 1 270 900 Erwerbstätige oder rund 5,3 v. H. der erfaßten Gesamtzahl von 24035200 Erwerbstätigen (ohne Wehrberufe). Um Strukturverschiebungen bei den Berufsbereichen und -gruppen möglichst zu vermeiden und mit Großzählungen vergleichbare Ergebnisse zu bekommen, wurden die Zahlen bei den Berufsgruppen 13 und 91 (Mithelfende Familienangehörige) und der Berufsgruppe 92 anhand der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung für das Jahr 1961 umgestellt. Dabei wurden die Summenzahlen bei den Mithelfenden Familienangehörigen (Berufsgruppen 13 und 91) entsprechend aufgefüllt und die Berufsgruppe 92 entsprechend ihrem Anteil bei der VBZ 1961 in die Tabellen eingesetzt. Als Basis für die Berechnung der Prozentzahlen für die Spalten dienten daher teilweise berichtigte Werte.

112 Statistische Quellen über die betriebliche Berufsausbildung

Als Grundlage für die Tabellen dienten die jährlich als Beilage zu Heft 11 oder 12 der „Arbeits- und Sozialstatistischen Mitteilungen“ des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Bonn, erscheinenden statistischen Berichte über die „Lehrlinge und Anlernlinge in der Bundesrepublik Deutschland“. Sie enthalten ab 1950 nach Lehr- und Anlernberufen gegliedert Zahlen über die betriebliche Berufsausbildung zum 31. 12. eines jeden Jahres. Erfaßt sind dabei alle in den Lehrlingsrollen bei den einzelnen Kammern eingetragenen Lehr- und Anlernverhältnisse, dazu kommen Ausbildungsverhältnisse betrieblicher Art in verschiedenen anderen Bereichen, wie z. B. Landwirtschaft, Bundesbahn, Bundespost.

12 Gliederung nach Aussagemöglichkeiten des Materials

121 Nach dem Stand der beruflichen Bildung

Wie erwähnt, wurden die zum Ausbildungsstand erhobenen Merkmale in den Übersichten zu sieben Kategorien zusammengefaßt. Erfragt wurde 1964 im Zusatzprogramm des Mikrozensus nicht das Ausmaß der beruflichen Ausbildung an und für sich, sondern für den zum Zeitpunkt der Erhe-

bung ausgeübten Beruf. Die entsprechenden Fragen des Erhebungsbogens lauteten:

„14b Wird der gegenwärtige Beruf (Tätigkeit) aufgrund einer unter 4 genannten Ausbildung ausgeübt?

14c Wird der gegenwärtige Beruf (Tätigkeit) aufgrund einer unter Frage 8a oder 8b genannten Ausbildung ausgeübt?

15a Falls der gegenwärtige Beruf (Tätigkeit) nicht aufgrund der genannten Ausbildung ausgeübt wird, ging eine formlose Einarbeitung im Betrieb voraus?“

Unter Frage 4 waren Angaben über den Besuch berufsbildender Schulen zu machen; unter Frage 8a und 8b Angaben über die praktische Berufsausbildung durch Lehre oder ein Anlernverhältnis. Zum Inhalt der verwendeten Kategorien ergibt sich daraus folgendes:

1 Nur berufsbildende Schule

Erfaßt sind hier alle Personen, die sich nach dem Abschluß einer allgemeinbildenden Schule schulisch ausbildeten und aufgrund dieser schulischen Ausbildung ihren Beruf 1964 ausübten. Die erhobenen sechs Merkmale wurden dabei wie folgt zusammengefaßt:

- a) „Ingenieur- und Technikerschule“
Diese Position enthält alle Personen, die eine Technikerschule oder Ingenieurschule abgeschlossen bzw. besucht haben und vorher keine Lehre absolvierten.
- b) „Hochschule oder Pädagogische Hochschule“
Hier werden die Personen ausgewiesen, die Abschlüsse entsprechender Einrichtungen mit Hochschulcharakter (einschl. Technischer Hochschule) erworben hatten.
- c) „Berufsbildende Schule allgemeiner Art“
Gezählt wurden hier die Erwerbstätigen, die 1964 eine Berufsfachschule besucht oder abgeschlossen hatten. Hierzu gehören auch Verwaltungsschulen, höhere Fachschulen, Handelsschulen oder höhere Handelsschulen, Berufsaufbauschulen und Fachschulen für einzelne Berufe.

2 Berufsbildende Schule und Lehre⁶⁾

Nach dem Erhebungsbogen des Statistischen Bundesamtes wurden hier alle Personen erfaßt, die neben dem Besuch einer unter 1a bis 1c genannten Schule noch ein Lehr- oder Anlernverhältnis abgeschlossen haben und aufgrund dieser Doppelausbildung ihren Beruf 1964 ausübten.

⁷⁾ Ergebnisse der Fehlerrechnung der Ein-Prozent-Mikrozensusstichprobe 1964 enthält die Reihe 6 Erwerbstätigkeit, a.a.O., S. 27-34.

⁸⁾ Der Begriff „Lehre“ wird hier im weiteren Sinne verwendet; er umfaßt (auch nachstehend, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes vermerkt ist) alle Arten betrieblicher Berufsausbildung.

Unter einem besonderen Merkmal wurden dabei auch jene Erwerbstätigen erfaßt, die während der Lehr- bzw. Anlernzeit eine Berufs- oder Gewerbeschule besucht haben. Nach den heute in allen Bundesländern geltenden Schulgesetzen besteht Berufs- bzw. Gewerbeschulpflicht für alle Jugendlichen unter 18 Jahren. Nur Abiturienten und Absolventen bestimmter Berufsfachschulen sind von der Berufsschulpflicht befreit. Die unter der Rubrik „Lehre und Berufs- bzw. Gewerbeschule“ erfaßten Erwerbstätigen sind bei den veröffentlichten Tabellen daher unter der Kategorie „(nur Lehre oder Anlernzeit“ mit enthalten.

Unter „Berufsbildende Schulen und Lehre“ enthalten die Tabellen daher nur solche Personen, die 1964 eine unter 1a bis 1c genannte Bildungsinstitution besucht oder abgeschlossen hatten. Ein gewisses Schwergewicht liegt dabei u. a. bei den auf kaufmännische Tätigkeiten zugeschnittenen Handelsschulen. Enthalten sind aber auch jene Berufstätigen, die berufsgebundene Fachschulen besucht haben. Schulen dieser Art gibt es z. B. für die Weiterbildung im graphischen Gewerbe oder für Tätigkeiten im Hotel- und Gaststättenfach, vor allem aber auch für die Meisterausbildung in den verschiedenen Handwerkszweigen oder für die Industriemeister.

Bei dieser Zusammenfassung lassen die gebildeten Positionen demnach nicht erkennen, wie viele Erwerbstätige überhaupt berufsbildende Schulen besuchten. Dagegen läßt sich ableiten, zu welchen Berufssparten ein direkter Zugang über berufsbildende Schulen besteht und welche Berufe bis zu einem gewissen Grad auf einer Doppelausbildung aufbauen.

3 Nur Lehre oder Anlernzeit

Die Position erfaßt alle Erwerbstätigen, die im April 1964 für ihren Beruf eine einschlägige Lehr- oder Anlernausbildung besaßen oder erwarben. Dabei ist häufig die Bezeichnung der ausgeübten Tätigkeit nicht identisch mit der Bezeichnung des Ausbildungsberufes. Bekanntlich gibt es eine Reihe von Lehrberufen, die zu verschiedenen Tätigkeiten führen, bzw. Ausbildungen, die sehr eng miteinander verwandt sind. Z. B. wird ein gelernter Industriekaufmann, der heute als Buchhalter, Kalkulator oder Kassierer arbeitet, angeben, die jetzige Tätigkeit über er aufgrund der durchlaufenen Lehre aus. Dasselbe gilt etwa für den gelernten Maschinenschlosser, der heute z. B. als Werkzeugmacher, Kundendienstmonteur, Be-

triebsschlosser oder Hydrauliker usw. arbeitet. Für Mechaniker, Werkzeugmacher und Schlosser z. B. wird eine berufsspezifische Vorbildung auch dann noch gegeben sein, wenn heute Tätigkeiten ausgeübt werden wie Maschineneinrichter, Dreher, Fräser, Bohrer, Schleifer u. dgl.; denn bei diesen Tätigkeiten handelt es sich um Spezialisierungsformen, die sich aus breit angelegten Ausbildungsberufen direkt ergeben oder Teilgebiete davon sind. Aus den Unterlagen läßt sich daher nicht ablesen, wieviele der in einer Berufssparte Ausgebildeten dort nach dem Abschluß der Lehre auch verblieben sind⁹⁾. Alle anderen Berufstätigen, die zwar eine Lehre absolvierten aber heute Tätigkeiten verrichten, die nicht zum Inhalt des Ausbildungsberufes gehören, sind unter den nachfolgenden Positionen enthalten.

4 Betriebliche Einarbeitung

Erfaßt werden hier die Berufstätigen, die für ihre 1964 ausgeübte Tätigkeit formlos durch den Betrieb angelernt oder ausgebildet wurden und keine der Tätigkeit entsprechende Lehre und/oder berufsbildende Schule absolvierten oder besuchten. Beim Mikrozensus 1964 wurden dabei vier Kategorien nach der Dauer der betrieblichen Einarbeitung gebildet:

Einarbeitungszeit von weniger als ½ Jahr
Einarbeitung von ½ bis unter 1 Jahr
Einarbeitung von 1 Jahr bis unter 2 Jahren
Einarbeitung von 2 Jahren und länger.

Aus dem bereits Gesagten ergibt sich, daß die hier zugeordneten Berufsträger sehr unterschiedliche Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse haben können und nur hinsichtlich des Merkmals einer Einarbeitung für den 1964 innegehabten Arbeitsplatz identisch sind. Aussagen über die Qualifikation, Bildungsstand, Schichtzugehörigkeit etc. dieser Berufsangehörigen lassen sich somit aus ihrer Zuordnung zu dieser Kategorie nicht ohne weiteres machen. Z. B. können hier u. a. enthalten sein die Werkzeugmacher, die als Fachverkäufer in Einzelhandelsgeschäften arbeiten; oder auch die in der Arbeitsvorbereitung tätigen Facharbeiter aus Metall- oder Elektroberufen.

5 Ohne Ausbildung (und ohne Angaben)

Hier sind alle jene Berufstätigen zugeordnet, die für die 1964 ausgeübte Tätigkeit keine Ausbildung besaßen oder erwarben. Auch hier können, vom Ausbildungsgang her gesehen, Erwerbstätige der unterschiedlichsten Kategorien enthalten sein. Z. B. sind hier alle jene Kräfte erfaßt, die, aus welchen Gründen auch immer, traditionelle Berufe und Bereiche verließen und in ganz anderen Wirtschafts- oder Berufsgruppen neue Tätigkeiten aufnahmen, wie etwa in der chemischen Industrie (in der Produktion, nicht in der Wartung und Instandhaltung) Berufswwechsler aus verschiedenen Handwerksberufen zu finden sind¹⁰⁾.

⁹⁾ Angaben zum Übergang von Erwerbstätigen aus dem erlernten Beruf in andere Tätigkeitsbereiche sind enthalten in: „Erlerner und ausgeübter Beruf“, Ergebnis des Mikrozensus, April 1964, „Wirtschaft und Statistik“, Jahrgang 1967, Heft 10, S. 577/578.

¹⁰⁾ Zum Problem des Berufswechsels vgl. Fritz Molle: „Definitionsfragen in der Berufsforschung“, in „Mitteilungen“, Nr. 3, Juli 1968, S. 148—159. Dieser Beitrag enthält auch Literaturangaben über bereits vorliegende Ergebnisse zu diesem Themenkreis.

Die zugeordneten Personen können also generell nicht ohne weiteres als ungelernete oder unqualifizierte Kräfte in niedrigen Lohngruppen angesehen werden. Sie sind hier lediglich nach den Merkmalen zusammengefaßt, da sie für die 1964 ausgeübte Tätigkeit keine besondere Ausbildung besitzen.

Zusammengefaßt: Nachgewiesen wird mit den oben besprochenen Kategorien insgesamt nur der Umfang und die Art der beruflichen Ausbildung für die von den Erwerbstätigen im Jahre 1964 ausgeübten Berufe. Wie noch im einzelnen darzulegen ist, wird dabei deutlich, daß die einzelnen Berufsbereiche und -gruppen nach dem Ausbildungsstand typische Differenzierungen aufweisen.

Vom Mikrozensus 1964 werden zwar nur Bestandszahlen für einen einzigen Zeitpunkt geliefert, trotzdem kommen hier Determinanten der Berufssparten zum Vorschein, die langfristig angelegt sind und sich auch nur langfristig verändern. *Jean Ungricht* spricht in anderem Zusammenhang vom Determinantensystem des objektiven Berufes, das durch vorgegebene — wenn auch noch weitgehend nicht erforschte — Struktureigentümlichkeiten¹¹⁾ bestimmt wird.

Keine Anhaltspunkte ergeben sich aus den veröffentlichten Daten:

- a) über die Gesamtzahl derjenigen Personen, die bestimmte berufsbildende Schulen absolviert haben;
- b) über die Zahl derjenigen Personen, die in den einzelnen Ausbildungsberufen formelle Abschlüsse erreicht haben und die Zahl derjenigen, die in diesen Berufen verblieben sind;
- c) über die Zugehörigkeit der Erwerbstätigen zu bestimmten Leistungs-, Lohn- oder Gehaltsgruppen, ihren sozialen Rang und ihre Stellung im Betrieb u. dgl.

122 Die berufliche Gliederung

Wie oben erwähnt, wurden die ausgeübten Berufe zu acht Berufsbereichen mit 50 Gruppen zusammengefaßt. Bei den Tabellen über Lehrberufe und Lehrlinge sind es dadurch weniger, daß nicht in allen gebildeten Berufsgruppen Ausbildungsmöglichkeiten betrieblicher Art gegeben sind.

Die gewählte Zusammenfassung bedeutet einen Kompromiß, bedingt einmal durch die vorgegebene Gliederung des verwerteten Grundmaterials und zum anderen durch die Notwendigkeit, zu wenigen einheitlich abgegrenzten, in sich homogenen und aussagefähigen Gruppierungen zu kommen. Gerade wenn es darum geht, berufliche

Entwicklungen oder spezifische Eigenarten der Berufswelt mit einer beschränkten Zahl von Kategorien darzustellen, erweist sich die Grobgliederung der bestehenden Berufssystematik als wenig aussagefähig¹²⁾.

Beim Vergleich der Ergebnisse der Volks- und Berufszählungen 1950/1961 wurde bereits versucht, die Berufe nach Inhalt und Grad der Veränderung zu vier Sektoren zusammenzufassen. In Fortführung der dort angestellten Überlegungen entstand die hier gewählte Zusammenfassung der Berufe zu Bereichen, die zunächst rein zweckhaft lediglich einer übersichtlichen und besseren Darstellung der Ergebnisse dienen soll.

Bei den gebildeten Berufsbereichen werden die sich einer Volkswirtschaft insgesamt stellenden Arbeitsaufgaben¹³⁾ in ihren vorgefundenen beruflichen Ausprägungsformen zu acht Sektoren aggregiert. Daß dabei die 50 Berufsgruppen nur schwerpunktmäßig zugeordnet werden können, läßt sich, zumal von der Gliederung der bestehenden Berufssystematik ausgegangen werden muß, nicht umgehen. Im übrigen ist jede Art der bestehenden Berufssystematiken auf ein derartiges Vorgehen angewiesen.

Der Inhalt der gebildeten Berufsbereiche ergibt sich aus den angeschlossenen Tabellen. Zu den Überlegungen, die zur Einreihung bestimmter Positionen bei einzelnen Berufsbereichen führten, seien nachstehend noch einige Anmerkungen gemacht:

Berufsbereich I: Gewinner von Naturprodukten, Mineralien

Die bergmännischen Berufe, die vom Arbeitsziel aus gesehen ebenfalls vorgegebene Güter abbauen (gewinnen), ohne deren Aussehen, Zusammensetzung oder Gestalt bestimmen bzw. verändern zu können, wurden vom engen inhaltlichen Bezug her mit den Berufen des Pflanzenbaues, der Tierzucht und Fischerei zusammengefaßt.

Berufsbereich II: Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen

Gerade diesem Bereich lassen sich die einzelnen Positionen nur schwerpunktmäßig zuordnen. Gemeinsam ist allen Tätigkeiten, daß die erzeugten Produkte durch chemisch-physikalische Umwandlungsprozesse entstehen und die Arbeitskräfte dabei immer stärker auf das Bedienen, Regulieren und Prüfen der umfangreichen, hoch kapitalintensiven Fertigungsanlagen verwiesen werden.

Berufsbereich III: Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen

Erfasst wurden hier alle die Berufe, die jene Stoffe (soweit sie nicht bereits Endprodukte sind), die in den Berufsbereichen I und II gewonnen werden, weiter verarbeiten. Diese Tätigkeiten sind gekennzeichnet durch:

¹¹⁾ Jean Ungricht: „Prognose des Berufserfolgs“, Nr. 34 der Schriften des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung; Zürich (erschienen 1968), S. 14 ff.

¹²⁾ Vgl. Hans Sperling: „Neue Wege der Statistik des Berufslebens“, in „Arbeit und Sozialpolitik“, Nr. 2/1969, S. 56.

¹³⁾ Vgl. Hans Sperling, a.a.O., S. 54/55.

Bindung an einen für den Beruf typischen Werkstoff oder an ein bestimmtes Produkt;

Bindung an einen berufsspezifischen Arbeitsraum und die Handhabung einer entsprechenden speziellen technischen Einrichtung.

Berufsbereich IV: Montage-, Wartungsberufe, einschließlich Produktfinishing Inhalt dieser Tätigkeiten ist im wesentlichen der Zusammenbau und das Einpassen von im allgemeinen fertig bearbeiteten Teilen zu funktionsfähigen Anlagensystemen statischer, mechanischer oder allgemein physikalischer Natur. Dazu kommen die Reparatur, Wartung, Überprüfung oder Einstellung bzw. Einrichtung derartiger Anlagen. Ebenso besteht zumindest bei der Masse der zugeordneten Berufstätigen keine einseitige Bindung an ein spezifisches Produkt oder an einen auf einen einzigen Beruf zugeschnittenen Arbeitsraum.

Die Berufe, die Anlagen oder Einzelstücke durch Farbauftrag etc. abschließend bearbeiten, wurden hier mit erfaßt, da sie am Schluß der einzelnen Produktionsgänge stehen und vor allem im Bauwesen vielfach Reparatur- und Wartungsaufgaben mit übernehmen.

Berufsbereiche Va und Vb: Dienstleistungsberufe

Bereits beim Vergleich der VBZ-Ergebnisse wurde der in sich sehr heterogene Bereich der Dienstleistungen zweigeteilt in einen Planungs-, Verteilungs- und Verwaltungssektor und den Bereich der übrigen Dienstleistungen. Aber auch eine derartige Position enthält noch die unterschiedlichsten Berufsaufgaben. Zur Verdeutlichung der hier ausgewerteten Daten wurde bei den Tabellen eine Unterteilung nach „Dienstleistungen A“ und „Dienstleistungen B“ versucht.

Unter A wurden dabei diejenigen Dienste erfaßt, die überwiegend personal und/oder sozial ausgerichtet sind. Die restlichen unter B subsumierten Dienstleistungen könnten als schwerpunktmäßig objektbezogen angesehen werden. Eine klare und eindeutige Unterteilung dieses komplexen Bereiches kann aber nur aufgrund umfassender berufskundlicher Untersuchungen erfolgen.

Berufsbereich VI: Verteilende, planende und verwaltende Berufe

Eine Abgrenzung dieser Tätigkeiten gegenüber dem Gebiet der Dienstleistungen ergibt sich aus den wahrgenommenen Berufsaufgaben. Diese ergeben sich nicht aus einer direkten Dienstleistungsfunktion im engeren Sinn; vielmehr sind

die Tätigkeiten vom Aufgabenkern her angelegt auf Leitungs-, Steuerungs-, Verbindungs- und Koordinierungsfunktionen der im Bereich der Produktion und der Dienstleistung bestehenden Berufsfelder. Diese Berufe streuen daher, abgesehen von gewissen Verwaltungsfunktionen, über alle bestehenden Wirtschaftsgruppen¹⁴⁾.

Berufsbereich VII: Nichtsektorale oder produktgebundene Berufe

Bei der gewählten Gliederung nach Aufgabenbereichen können einzelne Sparten nicht den vorgenannten Sektoren zugeordnet werden. Diese Tätigkeiten sind in allen Berufsbereichen gleichartig oder unspezifischer Art, also nicht von bestimmten Arbeitsaufgaben geprägt. Dies gilt z. B. für die Kranführer im Baugewerbe und im Verladebetrieb eines Seehafens oder für das Sortieren, Lagern und Prüfen von Gütern aller Art. Alle diese Tätigkeiten wurden daher zu einer Sammelposition zusammengefaßt.

2 Ausbildungsstand der 15- bis 65jährigen Erwerbstätigen

21 Der Ausbildungsstand 1957 und 1964

Zunächst soll versucht werden, die 1964 erhobenen Daten zu vergleichen mit den Ergebnissen des Jahres 1957¹⁵⁾. Vergleichsmöglichkeiten bestehen dabei nur in der Zusammenfassung zu drei Positionen der nebenstehenden Übersicht 1.

Dabei ergibt sich, wie bereits erwähnt, daß sich die Ausbildungsstruktur nur langfristig verändert. Die für die beiden sieben Jahre auseinanderliegenden Zeitpunkte errechneten Anteilswerte zeigen nur eng begrenzte Veränderungen.

Insgesamt hat die Zahl der Erwerbstätigen, die Berufe ohne Ausbildung ausüben, zugenommen. Bei der um 1 650 000 Berufsträger gestiegenen Gesamtzahl ging gleichzeitig der Anteil jener Personen, die berufsbildende Schulen besucht bzw. absolviert hatten, von 18,2 auf 15,5 v. H. zurück.

Die männlichen Erwerbstätigen weisen tendenziell die gleichen Veränderungen auf wie die Erwerbstätigen insgesamt. Dagegen stieg bei den Frauen — sowohl absolut als auch relativ — die Zahl jener Personen an, die Berufe aufgrund einer Lehr- oder Schulausbildung ausübten. Zugenommen hat dabei insbesondere auch die Zahl der Frauen, die ihren Beruf aufgrund einer Hochschulausbildung ausübten. Aber immer noch liegt die Zahl der weiblichen Berufstätigen, die lediglich betrieblich eingearbeitet wurden oder keine Ausbildung für die verrichtete Tätigkeit aufzuweisen hatten, mit knapp $\frac{3}{5}$ erheblich über dem Anteil der Männer (rund 46 v. H.).

Die Ursachen für die zwischen 1957 und 1964 eingetretenen Verschiebungen sind ohne weiter-

¹⁴⁾ Zahlenangaben dazu sind enthalten in den Kreuztabellen 11 und 21 „Berufe nach Wirtschaftszweigen“, in „Mitteilungen“, Nr. 4, Oktober 1968, S. 283 und 289.

¹⁵⁾ Vgl. dazu Fußnote 3.

Übersicht 1:**Stand der beruflichen Ausbildung nach dem Mikrozensus Oktober 1957 und April 1964**

Ausbildungsstand	1957			1964		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
in 1000						
Berufsbildende Schulen ¹⁾	3 546	2 690	856	3 280	2 200	1 080
(nur) Lehre oder Anlernzeit	6 895	5 323	1 572	7 358	5 519	1 840
Betriebliche Einarbeitung / ohne Ausbildung	9 022	5 402	3 620	10 477	6 488	3 989
Zusammen ²⁾	19 463	13 415	6 048	21 115	14 207	6 909
in v. H.						
Berufsbildende Schulen ¹⁾	18,2	20,0	14,1	15,5	15,5	15,7
(nur) Lehre oder Anlernzeit	35,4	39,7	26,0	35,0	38,9	26,6
Betriebliche Einarbeitung / ohne Ausbildung	46,4	40,3	59,9	49,5	45,6	57,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, und eigene Berechnungen.

¹⁾ Erwerbstätige mit „Lehre und berufsbildender Schule“ sind hier mit enthalten.

²⁾ Erwerbstätige ohne Soldaten und ohne Mithelfende Familienangehörige, ebenso ohne die Erwerbstätigen, für die Angaben über den Ausbildungsstand nicht vorlagen.

reichende Untersuchungen nicht zu klären. Aus dem Vergleich der Ergebnisse der Volks- und Berufszählungen von 1950 und 1961 ergibt sich¹⁶⁾, daß die Berufssparten, die schwerpunktmäßig Kräfte ohne formelle Berufsausbildung¹⁷⁾ beschäftigen, bis 1961 zahlenmäßig stark zugenommen haben. Dazu gehören z. B. Metallarbeiter, Chemiewerker und Kunststoffverarbeiter, Warennachseher und Versandfertigtmacher ebenso wie Gaststättenberufe, Reinigungsberufe und Maschinisten. Jene Berufsfelder dagegen, die überwiegend auf Schul- bzw. Lehrausbildung basieren, haben an dem Zuwachs von Erwerbstätigen nicht in demselben Umfang teilgenommen.

Eine weitere Ursache für die Veränderung liegt wohl in der zwischen 1957 und 1964 sich verstärkenden Anspannung des Arbeitsmarktes. Die dadurch zusätzlich gewonnenen Kräfte hatten, zumindest teilweise, für die übertragenen Tätigkeiten keine formelle Ausbildung abgeschlossen. Ebenso dürfte nach 1957 die Abwanderung von Fachkräften aus schrumpfenden Berufsbereichen an Umfang zugenommen haben (z. B. aus bergmännischen Berufen, Textilberufen u. dgl.). Derartige Berufswechsler, die erlernte Berufe aufgaben, sind aber 1964 unter den Positionen „ohne Ausbildung“ bzw. „betriebliche Einarbeitung“ ausgewiesen.

¹⁶⁾ Vgl. „Mitteilungen“, Nr. 4, Oktober 1968, S. 248 ff.

¹⁷⁾ Vgl. Wilhelm Nölling: „Probleme der Berufsausbildung in den USA“, in: Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, 11. Jahr, Tübingen 1966, S. 254—276. Auf S. 255 und 257 wird dort u. a. von formeller und informeller Berufsausbildung und entsprechenden Trainingsmethoden gesprochen.

22 Gesamtergebnisse nach Altersgruppen

Die Tabelle 1 des Anhangs enthält die absoluten und relativen Zahlen zum Ausbildungsstand nach den für den Mikrozensus 1964 gebildeten Kategorien. Bei den Erwerbstätigen insgesamt zeigt sich dabei, daß die Zahl der Personen, die keine Ausbildung für die ausgeübte Tätigkeit besitzen, bei etwa $\frac{1}{3}$ liegt und genauso hoch ist wie die Zahl der Berufsträger, die eine formelle Lehrausbildung erworben hatten.

Demgegenüber ist die betriebliche Einarbeitung als informelle Ausbildungsart in der Bundesrepublik mit einem Anteil von rund 18 v. H. von geringerer Bedeutung. Der Rest von 15 v. H. der Erwerbstätigen hatte berufsbildende Schulen absolviert, wobei das Schwergewicht bei den Merkmalen „Berufsbildende Schule und Lehre“ und „Berufsfach-, Verwaltungs-, Fachschule“ liegt.

Beim Vergleich der Altersgruppen fällt vor allem die Verlagerung der Anteilswerte von der Lehrausbildung zu der Kategorie „Ohne Ausbildung“ auf. Von der Altersgruppe der 15- bis 30jährigen besaßen rund 45 v. H. für ihren Beruf eine entsprechende Lehr- oder Anlernausbildung. Bei der Altersgruppe der 50- bis 65jährigen traf dies nur noch für rund 25 v. H. der Berufstätigen zu. Gründe für diese Abnahme gibt es mehrere. Z. B. hat sich der berufliche Fächer an angebotenen Ausbildungsstellen in der zeitlichen Entwicklung wesentlich geändert. Für die Gruppe der 51- bis 65jährigen etwa, die zwischen 1913 und 1928 ihre praktische Berufsausbildung begannen, waren schon vom Stellenangebot her die Chancen eng begrenzt, solche Qualifikationen zu

erwerben, die auch noch im Jahre 1964 Grundlage für die Ausübung von Fachberufen sein konnten. Möglichkeiten formeller Art zum Weiterlernen bestanden für die Angehörigen dieser Altersgruppen entweder nicht oder sie konnten in den Krisen der vergangenen Jahrzehnte und den damit verbundenen Belastungen nicht genutzt werden. So war z. B. noch 1955 die Möglichkeit, eine Lehrstelle in bestimmten kaufmännischen Berufen oder in Berufen des Elektrofaches zu bekommen, regional mitunter eng begrenzt (Berufsnot der Jugend)¹⁸⁾.

Dementsprechend steigt der Anteil jener Personen, die ihre Tätigkeit 1964 ohne Ausbildung ausübten, von der Altersgruppe 1 zur Altersgruppe 4 von 26 auf 42 v. H. an. Die betriebliche Einarbeitung erreicht bei den Gruppen der 31- bis 40- und der 41- bis 50jährigen mit rund 21 v. H. einen Höhepunkt und sinkt dann bei der Altersgruppe 4 auf 17 v. H. ab.

Die Gruppe der Personen, die 1964 berufsbildende Schulen absolviert bzw. besucht hatten, weist über alle Altersgruppen hinweg relativ stabil bleibende Anteilswerte auf. Dies beruht wohl einmal darauf, daß die aufgrund schulischer Ausbildung ausgeübten Berufe langfristig expandieren. Aber gleichzeitig dürfte mit der Länge der Ausbildung auch die Umstellungs- und Anpassungsfähigkeit der Erwerbstätigen zunehmen.

Vergleicht man die Ergebnisse nach dem Geschlecht, fällt bei den Männern vor allem die wesentlich geringere Zahl an Erwerbstätigen auf, die ihren Beruf ohne Ausbildung ausübten. Dementsprechend höher liegt der Anteil der Gelerten mit rund 50 v. H. in der 1. Altersgruppe, der bei den 51- bis 65jährigen auf etwa 31 v. H. absinkt. Die Zahl der Erwerbspersonen, die Tätigkeiten ohne Ausbildung ausübten, verändert sich dadurch lediglich von 24 auf 34 v. H. Das relative Gewicht der betrieblichen Einarbeitung ist demgegenüber bei den berufstätigen Männern gering. Die allgemeinen Entwicklungslinien verlaufen hier wie oben dargestellt. Bei den berufstätigen Frauen dagegen zeigt sich von der Altersgruppe 1 zur Altersgruppe 2 bereits ein sprunghafter Anstieg des Anteils der Erwerbstätigen, die ohne Berufsausbildung Arbeiten verrichten, um 16 v. H. auf insgesamt 48 v. H. Dieser Anteil steigt dann bei der Altersgruppe 4 nochmals

sprunghaft um 10 v. H. an und erreicht damit insgesamt 60 v. H. Entgegengesetzt verläuft die Entwicklung bei der Gruppe von Frauen, die für ihre Tätigkeit eine Lehre besitzt. Bei den 15- bis 30jährigen sind dies immerhin 37 v. H. der Erwerbstätigen. Aber bereits bei den 31- bis 40jährigen fällt der Anteil ab auf etwa 16 v. H. Er erreicht dann bei den 51- bis 65jährigen nur noch 12 v. H. Bei einer derartig starken Verringerung der Anteilswerte dürfte den oben erwähnten Gründen der fehlenden Ausbildungsmöglichkeiten und den besonderen Belastungen der Frauen durch die Krisen der Vergangenheit ein besonderes Gewicht zukommen. Ob aber für diese Entwicklung die Unterbrechung der Berufstätigkeit durch Eheschließung und Betreuung der Kinder nicht ebenso bedeutsam ist, bliebe näher zu untersuchen. Aus vorliegenden Ergebnissen der VBZ und des Mikrozensus läßt sich ablesen, daß gerade bei jenen Berufen, die über eine Lehre erreichbar sind, die Anzahl der (weiblichen) Angehörigen der Altersgruppe zwischen 15 und 30 Jahre teilweise außerordentlich hoch ist und oft ein Mehrfaches der folgenden Altersgruppen erreicht. Z. B. gilt dies für die in den Berufsgruppen Textilnäher, Technische Sonderfachkräfte, Warenkaufleute, Friseure u. dgl. tätigen Frauen¹⁹⁾. Hier wäre zu prüfen, wie weit Frauen, die diese Berufe erlernt haben, nach der Unterbrechung der Erwerbstätigkeit nicht mehr in den Ausgangsberuf zurückkehren. Insbesondere wäre dabei zu klären, ob es typische Berufe gibt, die nur von jüngeren Kräften ausgeübt werden und aus welchen Gründen Frauen anderer Altersgruppen in derartigen Positionen nicht mehr beschäftigt werden.

Deutliche Unterschiede ergeben sich auch zwischen Frauen und Männern bei der schulischen Ausbildung. Besonders gering ist dabei die Zahl der Frauen, die Techniker- oder Ingenieurschulen besucht haben. Höher als bei den Männern liegt dagegen der Anteil der Frauen, die betrieblich eingearbeitet wurden, wobei die Altersgruppe der 31- bis 40jährigen wiederum mit rund 22 v. H. den größten Anteil aufweist.

23 Der Ausbildungsstand der Erwerbstätigen insgesamt nach Berufsbereichen

Der Ausbildungsstand nach den oben erläuterten sieben Merkmalen ist für die 15- bis 65jährigen Erwerbstätigen in den Tabellen 2a und 2b dargestellt. Dabei enthält die Tabelle 2a die Anteilswerte für jede Zeile bzw. die Aufteilung der Erwerbstätigen jeder Berufsgruppe und jedes Berufsbereiches nach dem Ausbildungsstand. Die Tabelle 2b gibt dann die relative Verteilung der Ausbildungsmerkmale nach Berufsbereichen und Berufsgruppen an. Dabei weist jede der für den Ausbildungsstand gebildeten Kategorien typische Schwerpunkte nach Berufsbereichen und -gruppen auf. Ebenso ergibt sich für jeden Berufsbereich eine spezifische Ausbildungsstruktur-

¹⁸⁾ Vgl. auch „Weitere Ergebnisse der Berufsberatungsstatistik für das Berichtsjahr 1962/63“, Beilage zu den Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (ANBA), Nr. 6, vom 25. Juni 1964. Dabei werden regionaltypische Besonderheiten zur Berufswahlsituation nach Arbeitsamtsbezirken dargestellt, wobei sich zeigt, daß die Chancen, betriebliche Ausbildungsstellen aus einem mehr oder weniger breiten Angebotsspektrum auszuwählen, stark von der örtlichen Wirtschaftsstruktur bestimmt sind.

¹⁹⁾ Einzelergebnisse nach Berufsklassen sind enthalten in: Statistisches Bundesamt, Fachserie A Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. 6. 1961, Heft 13, Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung, Stuttgart-Mainz 1968.

tur. Wie oben bereits erwähnt, werden damit Strukturdominanten der Berufsfelder aufgezeigt, die sich langfristig gebildet haben und sich auch nur langfristig verändern. Zunächst allerdings handelt es sich lediglich um Bestandsdaten, die sich aufgrund der bis 1964 gegebenen Chancen zu schulischer und betrieblicher Berufsausbildung ergeben haben. Daraus kann nicht ohne zusätzliche Untersuchungen und Analysen geschlossen werden, diese Strukturen entsprächen den heutigen Erfordernissen oder sie hätten bei den ausgewiesenen Berufsgruppen eine optimale Verteilung erreicht.

Nachstehend soll deshalb lediglich dargestellt werden, was geworden ist und welche Bedingungen dafür gegeben waren.

231 Einzelergebnisse zur beruflichen Ausbildung

Bei der Darstellung der Einzelergebnisse wird mit den Merkmalen der beruflichen Ausbildung (vgl. dazu Tabelle 2b) für die Erwerbstätigen insgesamt begonnen.

a) Berufsausbildung an berufsbildenden Schulen allgemeiner Art

Hier zeigen sich drei Schwerpunkte mit zusammen 90 v. H. der solcher Art Ausgebildeten, und zwar in den Berufsbereichen I, Va und VI. Dabei stellen die Verwaltungs- und Büroberufe mit rund 42 v. H. den größten Anteil, gefolgt von den Berufen des Ackerbaues und den Gesundheitsdienstberufen. Bei den Verwaltungs- und Büroberufen dürfte das Schwergewicht bei der Vorbereitung für kaufmännische und Bürotätigkeiten an Handelsschulen aller Art liegen. Für Berufe des Gesundheitswesens und der Sozialpflege ist der Besuch berufsspezifischer Fachschulen teils gesetzlich vorgeschrieben.

Die hier enthaltenen Ausbildungsabschlüsse führen vor allem zu Tätigkeiten, deren Schwerpunkt in der Anwendung abstrakten theoretischen Wissens in der Praxis liegt und bei denen ein vorwiegend schulisches Training für das Wahrnehmen vorgegebener Berufsaufgaben möglich ist. Häufig stehen solche Tätigkeiten im Bereich „zwischen Wissenschaft und Praxis“²⁰), wie z. B. die verschiedenen Assistentenberufe der Medizin, der Chemie, der Physik oder die Sozial-, Erziehungsberufe u. dgl. Allen Berufen ist aber gemeinsam, daß die erforderlichen Handfertigkeiten bzw. Verrichtungen in einem unmittelbaren Zusammenhang zum angewendeten theoretischen Wissen stehen, insoweit besteht auch ein deutlicher Unterschied zur betriebsgebundenen Lehrausbildung. Deutlich wird dies auch daran, daß in den Bereichen der Güterproduktion die ausschließliche Ausbildung an berufsbildenden Schulen insgesamt unbedeutend ist.

²⁰) Den Titel „Berufe zwischen Wissenschaft und Praxis“ trägt auch die Informationsschrift der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg, für Realschüler und Realschülerinnen zur Verwendung bei der Berufsberatung.

b) Ausbildung an Techniker- und Ingenieurschulen

Von den zuletzt bei der VBZ 1961 gezählten 686000 Technikern und Ingenieuren ist hier nur ein kleiner Teil erfaßt worden. Bis heute noch ist es für den graduierten Ingenieur vielfach üblich, vor dem Schulbesuch eine betriebliche Lehrausbildung abzuschließen. Der Techniker baut nach den bestehenden Richtlinien im Normalfall auf einer einschlägigen praktischen Ausbildung auf. Von da aus ist anzunehmen, daß unter der Rubrik „Berufsbildende Schulen und Lehre“ besonders im Berufsbereich VI eine größere Anzahl graduerter Ingenieure und Techniker enthalten ist. Ingenieure mit Hochschulausbildung wurden beim Mikrozensus 1964 unter Ausbildung an Hochschulen und Pädagogischen Hochschulen erfaßt.

Da alle diese Berufe auf die Lösung von Fragen der Konstruktion, Planung, der Fertigungs- und Betriebstechnik hin ausgebildet sind, ergibt sich ihre Konzentration auf den Berufsbereich VI mit 94 v. H. von den Aufgaben her. Die außerhalb der eigentlichen Berufsgruppe Ingenieure und Techniker erfaßten Erwerbstätigen zeigen in ihrer Zugehörigkeit zu einer Reihe von Berufsfeldern zugleich, welches Spektrum beruflicher Aufgaben heute von derart ausgebildeten Personen wahrgenommen wird.

c) Ausbildung an Hochschulen, Pädagogischen Hochschulen und dergleichen

Der Besuch einer Hochschule etc. ohne vorherige praktische Ausbildung bietet, wie die Tabelle 2b zeigt, Zugang vor allem zu den Berufen des Dienstleistungsbereiches A und zu verwaltenden und planenden Tätigkeiten. Hier sind 98,6 v. H. der Hochschulbesucher vertreten.

Nur im Bereich der Land- und Forstwirtschaft ist noch eine kleine Gruppe von Hochschulabsolventen entsprechender Studienrichtungen zugeordnet, die in diesem Bereich ebenfalls mit Verwaltungs- und Planungsaufgaben betraut ist (z. B. Diplomlandwirte, Diplomforstwirte etc.).

In allen anderen Berufsbereichen sind Hochschulbesucher praktisch nur vereinzelt zu finden. Gegenüber den graduierten Ingenieuren und den Technikern dürfte der Anteil der Hochschulabsolventen bei der Position „Lehre und berufsbildende Schule“ wesentlich geringer sein, zumal die Studienzeiten sich in der Vergangenheit wesentlich verlängerten. Auch dürfte 1964 die Zahl derjenigen Personen, die über den 2. Bildungsweg zu einem Hochschulbesuch kamen, gemessen an der Gesamtzahl der unter „Lehre und berufsbildende Schule“ erfaßten 1 380800 Erwerbstätigen sicher nur gering zu veranschlagen sein.

d) Lehre und berufsbildende Schule

Da der Mikrozensus 1964 die Erwerbstätigen nicht nach dem höchsten Abschluß der berufli-

chen Ausbildung gliedert, sondern deren Umfang und Ausmaß darstellt, sind in dieser Position sehr unterschiedliche Berufsabschlüsse vereint. Die Skala reicht von den nach einer Fachschulvorbereitung in die Lehre Einmündenden (z. B. Handelsschüler, Besucher von Jahresklassen für Elektroberufe, des Kraftfahrzeughandwerks etc.) bis zu den Berufswechslern und Aufstiegswilligen, die nach einer Lehre sich erst weiterbildeten (Besuch von Meister-, Technikerschulen, höheren Fachschulen, Hochschulen etc). Trotz dieser Vielfalt ergeben sich aber aus den nach dem Fachschulbesuch gewählten Ausbildungsberufen bzw. aus den nach Lehrabschluß absolvierten Fachschulen eindeutige berufsspezifische Schwerpunkte für derartig umfassende Ausbildungswege. Allein 60,5 v. H. der hier erfaßten Erwerbstätigen weist der Berufsbereich der verwaltenden und planenden Tätigkeiten auf, wobei allein 43,5 v. H. auf die Gruppe der Verwaltungs-, Büroberufe und der Ingenieure, Techniker und dgl. entfallen. Hier handelt es sich vielfach um die bereits erwähnte Doppelausbildung durch Lehre und Fachschulbesuch oder umgekehrt, die teils der Sicherung beruflicher Positionen, teils dem beruflichen Aufstieg dient.

Bei dem mit rund 12 v. H. beteiligten Dienstleistungsbereich A dürfte es sich überwiegend um beruflichen Aufstieg handeln, da es hier Möglichkeiten der betrieblichen Ausbildung nur für wenige Berufsfelder gibt. Im übrigen ist gerade für den Besuch von Fachschulen der Sozialpflege oder des Gesundheitswesens eine anderweitige berufliche Vorbildung vorgeschrieben oder erwünscht.

Im Bereich der Montage-, Wartungsberufe und im Bereich der Stoffbearbeitung sind 18 v. H. der hier erfaßten Erwerbstätigen vertreten. Das Schwergewicht liegt hier, da Schulen zur beruflichen Ausbildung für diesen Bereich kaum bestehen bzw. in ihrer Ausbildungskapazität sehr eng begrenzt sind, bei der zusätzlichen beruflichen Qualifizierung nach dem Lehrabschluß, insbesondere durch Meisterlehrgänge aller Art für Tätigkeiten im Handwerk und in der Industrie. Dies zeigt sich auch daran, daß jene Berufsfelder, auf denen handwerkliche Berufe stark vertreten sind, höhere Werte aufweisen als andere Gruppen, deren Angehörige überwiegend im industriellen Bereich eingesetzt sind.

e) *Lehre oder Anlernzeit*

Der Schwerpunkt liegt hier bei den Berufsbereichen der Montage-, Wartungsberufe (IV) und den verteilenden, verwaltenden Funktionen (VI), die zusammen rund 72 v. H. der aufgrund einer formellen betrieblichen Ausbildung Tätigen umfassen. Dazu kommt mit etwa 14 v. H. der Bereich der Stoffbearbeitung.

Wird ausgegangen von der historischen Entwicklung der Lehrausbildung, so entstand sie dort, wo

durch die Eingliederung des Auszubildenden in den Betriebsablauf Fertigkeiten, Kenntnisse und berufsgemäße Verhaltensweisen vermittelt werden konnten. Von diesem Ausgangspunkt her beruht die betriebliche Unterweisung und Ausbildung der Lehrlinge auf: Miterleben des Betriebsgeschehens, Vormachen, Zusehen, Nachvollziehen, Korrigieren, üben und schließlich selbständiges Ausführen von Arbeiten. Bis heute ist dies auch im Kern der Lehrlingsausbildung so geblieben. Immer geht es dabei darum, Finger-, Hand- und Körpergeschick bzw. Sicherheit und Umsicht bei der Wahrnehmung gegebener Arbeitsfunktionen zusammen mit dem erforderlichen Wissen (in Betrieb und Berufsschule) zu erwerben.

Wird dieses Bild verglichen mit den bei den einzelnen Berufsbereichen gegebenen Arbeitsformen, ergibt sich, daß eine Lehre sinnvoll nur dort durchgeführt werden kann, wo der arbeitende Mensch durch Hand- und Körpergeschick und direkten Kontakt mit dem Berufsobjekt tätig wird. Überall dort aber, wo die Technik bzw. Natur Bedingungen setzt, unter denen Prozesse aller Art sich vollziehen und die Arbeitskraft sich zunehmend darauf beschränkt, einen geregelten Prozeßablauf und die strikte Einhaltung der vorgegebenen bzw. notwendigen Bedingungen zu überwachen, muß eine betriebliche Lehrausbildung in der gewohnten Form auf Schwierigkeiten stoßen.

Die Verteilung der Lehrlinge nach Berufsbereichen bestätigt diese Hypothese. Genau dort, wo die Kombination Werkstoff/konkretes Berufsobjekt mit Hand-, Körpergeschick zusammentrifft mit übaren Arbeits-, Bearbeitungs- oder Behandlungstechniken, liegen auch die Schwerpunkte der betriebsgebundenen Lehrlingsausbildung (Berufsbereiche IV, VI und noch III).

In jenen Berufsbereichen (I, II, Vb und VII), die durch Prozeßabläufe verbunden mit Maschinenbedienung, -Überwachung etc. gekennzeichnet sind, ist die Zahl der Berufsträger, die für ihre Tätigkeit eine Lehrausbildung besitzen, unbedeutend bzw. es besteht vielfach, wie z. B. bei den Verkehrsberufen oder bei den Lagerverwaltern, Maschinisten und dgl., überhaupt keine Möglichkeit einer betrieblichen Lehrausbildung.

f) *Betriebliche Einarbeitung und „Ohne Ausbildung“*

Eindeutige Schwerpunkte weist hier die Spaltenprozentuierung nicht auf. Entsprechend den bei der Lehrausbildung dargestellten Fakten müßten diese Kategorien dort am stärksten zu finden sein, wo eine formelle Ausbildung nicht besteht oder von den Gegebenheiten der Arbeitsplätze her nicht sinnvoll durchgeführt werden kann. Aus der Tabelle 2a ergibt sich, daß dies für jene Berufsgruppen zutrifft, die die bereits oben genannten Bedingungen erfüllen. Daß gerade im Bereich der Stoffbearbeitung Einarbeitungstätigkeiten sehr zahlreich sind, ist mit in den gegebenen

Möglichkeiten zu stark arbeitsteiliger Produktion begründet. Die einzelne Arbeitskraft wird dabei vielfach auf wenige Verrichtungen und Handgriffe beschränkt eingesetzt bzw. hochspezialisiert ausschließlich auf die Arbeit an einer Maschine etc. ausgerichtet im Betrieb eingewiesen.

232 Der Ausbildungsstand der Erwerbstätigen in beruflicher Sicht

Nach Berufsgruppen und -bereichen betrachtet (vgl. dazu Tabelle 2a) lassen sich die oben dargestellten Fakten weiter vertiefen und durch zusätzliche Feststellungen erweitern²¹⁾.

Berufsbereich I Gewinner von Naturprodukten, Mineralien

Das Gros der hier Tätigen übt seinen Beruf ohne einschlägige Ausbildung aus, wobei mit 91 v. H. der Anteil bei den Mithelfenden Familienangehörigen in der Land- und Forstwirtschaft am höchsten liegt. Aber auch in den bergmännischen Berufen waren 1964 rund drei Viertel der Berufstätigen ohne formelle Ausbildung.

Die bestehende Situation erklärt sich einmal aus der wirtschaftlichen Entwicklung in der Vergangenheit, zum anderen aber auch aus den in diesem Bereich gegebenen typischen Bedingungen:

- a) Die gewonnenen (erzeugten) Produkte werden nicht durch Handarbeit verändert; sie liegen nach Aussehen, Zusammensetzung, Form und auch Größe von Natur aus weitgehend fest.
- b) Für einen effektiven beruflichen Einsatz entscheidend ist, Bedingungen technischer und/oder biologischer Art zu schaffen und zu nutzen.

Beim Großteil der Berufe wird dabei der notwendige Einsatz körperlicher Kraft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung der Betriebseinheiten immer geringer. Die zweckmäßige Handhabung von technischem Arbeitsgerät, Maschinen etc. gewinnt dadurch, zusammen mit einem sich immer mehr verbreiternden theoretischen Grundwissen, zusätzlich Gewicht.

Daraus erklärt sich auch, daß die Lehrausbildung nur bei den Gartenbauern, wo noch ein enger Bezug zwischen Produkt, Handarbeit, körperlichem Einsatz und entsprechenden beruflichen Fertigkeiten besteht, mit rund 45 v. H. einen etwa den Berufsbereichen III und IV entsprechenden Anteil erreicht.

Berufsbereich II — Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen

Wie eingangs erwähnt, ist dies jener Bereich, wo durch chemische, physikalische bzw. auch rein mechanische Verfahren Grund-, Zwischen- und

Endprodukte entstehen. Zahlenmäßig gerechnet, konzentrieren sich die anfallenden Arbeitsaufgaben auf die den Prozessen vor- oder nachgeordneten Verrichtungen. In der eigentlichen Produktion werden demgegenüber wenige Kräfte benötigt, die Anlagen überwachen, bedienen und steuern bzw. für die Einhaltung vorgegebener Bedingungen sorgen. Eine rein schulische Ausbildung für die Arbeitskräfte in der Produktion gab es 1964 bei den hier erfaßten Fachgebieten faktisch nicht. Die Lehrausbildung erreicht nur dort ein gewisses Ausmaß, etwa bis zu einem Viertel der Erwerbstätigen, wo die den Prozessen vor- oder nachgeordneten Arbeitsgänge wie die Ausformung der Produkte, deren Oberflächenbehandlung etc. entsprechend umfangreich und vielfältig vorkommen. Auch fällt, gemessen am Volumen der von den hier erfaßten Kräften erzeugten Produkten, der Anteil handwerklich organisierter Berufsbereiche kaum ins Gewicht. Insofern entsprach die 1964 vorgefundene Ausbildungsstruktur, mit dem eindeutigen Überwiegen der Einweisung am Arbeitsplatz (der Anteil für betriebliche Einarbeitung und ohne Ausbildung betrug rund 86 v. H. der Erwerbstätigen), den damals gegebenen berufsspezifischen Bedingungen.

Berufsbereich III — Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen

Mit rund 40 v. H. steht hier die Lehrausbildung für spezifische, meist an einem Produkt oder einem einzelnen Verfahren orientierte Berufstätigkeiten einem Anteil von rund 57 v. H. der Erwerbstätigen mit arbeitsplatzorientierter Einarbeitung oder Einweisung gegenüber.

In den klassischen Handwerksberufen der Konsumgüterproduktion liegt dabei der Anteil derjenigen, die eine Lehre für ihren Beruf besitzen (z. B. bei den Backwarenherstellern und Fleischverarbeitern bei je 79 v. H.), wesentlich höher als in jenen Berufsfeldern, wo das Gros der zugeordneten Ausübungsformen in der industriellen Fertigung entstand und noch vorkommt. Gleiches gilt für die Spalte „Lehre und berufsbildende Schule“. Gerade im industriellen Bereich mit der stark arbeitsteiligen Produktion bietet sich die betriebliche Einweisung am Arbeitsplatz als oft zweckmäßigste Lösung an.

Entsprechende Auswirkungen moderner Fertigungsmethoden auf die Herausbildung beruflicher Qualifikationen zeigen sich auch bei den gerade durch die zunehmende Industrialisierung in der Vergangenheit stark expandierenden Gruppen der „Metallarbeiter ohne nähere Angabe“ und dem neu entstandenen Arbeitsgebiet der „Kunststoffverarbeiter“. Durch rationale, weitgehend zerlegte Fertigungsverfahren ist hier der Anteil der Arbeitskräfte, die eine Lehre besitzen, sehr gering. Auch besteht im Kunststoffbereich ein umfassender Lehrberuf lediglich für Montageaufgaben (Kunststoffschlosser). Er ist zudem

²¹⁾ Einzelergebnisse nach Berufsklassen siehe auch in: „Berufliche Ausbildung, Beruf und Alter“, Ergebnis des Mikrozensus 1964, „Wirtschaft und Statistik“, Jahrgang 1968, Heft 1, S. 28/29.

relativ spät entstanden und bis heute ohne größere Nachfrage durch die berufswählenden Jugendlichen geblieben.

Berufsbereich IV — Montage-, Wartungsberufe, Produktfinishing

Den eindeutigen Ausbildungsschwerpunkt für diese Berufe bildet die betriebliche Lehre mit einem Anteil von 69,5 v. H. der erfaßten Erwerbstätigen. Dabei werden bei den Metallwerkzeugmachern und den Tischlern mit Anteilswerten von je etwa 83 v. H. Höchstwerte erreicht. Von den bereits dargestellten Bedingungen für die Lehre sind in diesen Berufssparten nach wie vor alle Voraussetzungen erfüllt, die den Erwerb adäquater Fertigkeiten und Kenntnisse einschließlich des nötigen Fachwissens in der betrieblichen Berufsausbildung (verbunden mit dem Berufsschulbesuch) sinnvoll erscheinen lassen.

Bei einem gewissen Teil dieser Berufe waren handwerkliche Ausprägungsformen schon immer stark verbreitet. Dementsprechend bestanden hier — regional sicher unterschiedlich — bereits in der Vergangenheit Chancen, berufliche Qualifikationen zu erwerben, die heute noch eine gewisse Basis der Berufsausübung abgeben können. Demgegenüber ist auch hier, wie in allen Bereichen der Güterproduktion, der Anteil der Berufstätigen, die nur schulisch ausgebildet wurden, verschwindend gering.

Berufsbereich Va — Dienstleistungsberufe A Im Gegensatz zu allen anderen Berufsbereichen ist hier mit einem Anteil von 58 v. H. die schulische Berufsausbildung am stärksten vertreten. Nur bei den Körperpflegern als traditionellem Handwerkszweig herrscht mit rund % die betriebliche Lehrausbildung vor. Davon abgesehen gibt es in diesem Bereich (vgl. dazu Tabellen 5a/b) Möglichkeiten zu betrieblicher Lehrausbildung nur vereinzelt. Der Großteil der zugeordneten Berufe baut auf Fach- und Hochschulausbildung auf. Allerdings sind innerhalb des großen Bereiches der Dienstleistungsberufe diese hochqualifizierten Tätigkeitsbereiche zahlenmäßig wesentlich schwächer besetzt als die Dienstleistungsberufe B, die mit einem Anteil von rund 64 v. H. das Gros der mit Dienstleistungsaufgaben betrauten Erwerbstätigen stellen. So bleiben z. B. die Berufsaufgaben mit personalem und/oder sozialem Bezug des Dienstleistungsbereiches A in ihrer zahlenmäßigen Besetzung im Jahre 1964 um gut 160000 Erwerbstätige hinter den Montage-, Wartungsberufen (Metall) zurück.

Berufsbereich Vb — Dienstleistungsberufe B

Nur in einzelne Berufsfelder besteht hier überhaupt Zugang durch Lehrausbildung. Gerade die vom Umfang her gewichtigsten Berufsgruppen der Verkehrs-, der Reinigungsberufe und der Haushaltsbetreuer werden von 54 bzw. 82 v. H. der zugehörigen Erwerbstätigen ohne Ausbildung

ausgeübt. Von den Arbeitsbedingungen abgesehen und verglichen etwa mit den Tätigkeiten des Berufsbereiches IV ist hier auch methodisch eine betriebliche Lehrausbildung schwerer durchzuführen (abgesehen von zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallenden traditionellen Handwerksbereichen wie Schornsteinfeger, Chemischreiniger etc.). Ebenso stehen dem etwa im Verkehrsbereich gesetzliche Vorschriften hinsichtlich des Mindestalters für einzelne Tätigkeiten entgegen.

Berufsbereich VI — Verteilende, verwaltende, planende Funktionen

Entsprechend der unterschiedlichen systematischen Abgrenzung der einzelnen Tätigkeitsgebiete und der breiten Streuung der hier vertretenen Berufe nach Qualifikationsstufen (von der einfachen Bürohilfskraft bis zum Diplom-Kaufmann, Dr. Ing. oder Unternehmensleiter, Regierungsmitglied und dgl.) ergibt sich hier eine recht vielfältige Ausbildungsstruktur bei den zugeordneten Positionen. Insgesamt ergeben sich zwei Schwerpunkte, einmal bei der Lehrausbildung mit einem Anteil von rund 41 v. H., zum ändern bei der schulischen Berufsausbildung mit zusammen rund 28 v. H.

Gerade im kaufmännischen Bereich hat sich neben den Montage-, Wartungsberufen die betriebliche Lehrausbildung immer mehr konzentriert (vgl. dazu Tabellen 5a/b). Auch scheint es, daß gerade hier, wo es ankommt auf die sichere Beherrschung vorkommender Bürotechniken, verbunden mit in der Praxis erworbenen Einsichten, Erfahrungen und Kenntnissen des vielfältigen Geflechtes wirtschaftlicher Beziehungen und des Zusammenspiels innerhalb der bestehenden Wirtschaftseinheiten, ebenso wie ihrer gegenseitigen Abhängigkeit und Verflechtungen, für die auf einem entsprechenden Schulabschluß aufbauende Lehre günstige Bedingungen bestehen.

Bei den Ausbildungskategorien wurde auch bereits darauf hingewiesen, daß gerade dieser Bereich dadurch, daß Aufstiegsmöglichkeiten und Übergangsmöglichkeiten verschiedenster Art insbesondere aus Tätigkeiten des Bereiches IV bestehen, mit anderen Berufsfeldern vielfach verflochten ist. Eine ganze Reihe von Funktionen im Verkauf, in der Betriebsführung und Fertigungsplanung ebenso wie im Entwurf, der Konstruktion usw. werden z. B. von Kräften wahrgenommen, die zunächst in reinen Produktionsberufen ausgebildet wurden. Wie überhaupt gerade durch die wachsende Zahl der Ingenieure, Techniker, Industriemeister und dgl. Produktionsaufgaben bestimmter Art, die ursprünglich bei den Berufsbereichen II—IV lagen, zunehmend zu diesem Berufsbereich abwandern.

Berufsbereich VII — Nicht sektoral oder produktgebundene Berufe

Wie die Tabellen 5a/b ausweisen, gibt es für diesen Bereich fast keine Lehrberufe. Der Zugang

qualifizierter Kräfte muß daher aus anderen Berufsbereichen erfolgen bzw. die hier Tätigen müssen betrieblich eingewiesen werden, so daß der Anteil von über 90 v. H. an für ihre Tätigkeit angelernten oder nicht ausgebildeten Kräften verständlich ist. Wie etwa im Berufsbereich Vb handelt es sich hier ebenfalls weitgehend um Erwachsenentätigkeiten (Maschinisten, Lagerverwalter, Warennachseher usw.), die erst im Verlaufe der beruflichen Entwicklung übernommen werden und nur ausnahmsweise Berufsziele der Schulabgänger sind.

24 Geschlechtsspezifische Besonderheiten der beruflichen Vorbildung

Allgemein gelten die unter Punkt 21 getroffenen Feststellungen auch für den Ausbildungsstand der erwerbstätigen Männer und Frauen. Hier soll lediglich auf einige geschlechtsspezifische Unterschiede, wie sie sich aus den Tabellen 3a/b und 4a/b ergeben, hingewiesen werden:

- a) Die Verteilung der Erwerbstätigen nach Berufsbereichen ist nach Männern und Frauen verschieden. So sind $\frac{2}{3}$ aller erwerbstätigen Frauen in den Berufsbereichen V—VII beschäftigt, gegenüber nur der Hälfte der männlichen Berufstätigen in denselben Berufssparten. Im Berufsbereich VI z. B. beträgt die Differenz der Anteilswerte allein 9 v. H. zugunsten der Frauen; im Bereich V sind es immer noch 5 v. H. Umgekehrt überwiegt in den Bereichen II—IV der Anteil der Männer mit rund 40 v. H. gegenüber dem der Frauen um mehr als 23 v. H.
- b) Den Unterschieden bei der Erwerbstätigkeit entsprechend ergeben sich auch Abweichungen bei den Ausbildungskategorien. Wie bereits erwähnt, üben nicht nur mehr Männer ihren Beruf aufgrund einer Ausbildung aus, sondern es bestehen auch ganz unterschiedliche Schwerpunkte. Vergleicht man die Ausbildungsstruktur nach Berufsbereichen und -gruppen, sind zunächst beim Merkmal „ohne Ausbildung“ die Anteile der Frauen durchweg höher. Insbesondere trifft dies für die Bereiche I, III und IV zu, wo die Abweichungen + 20 v. H. und mehr ausmachen, während die Differenzen bei den Berufsbereichen II, Vb und VI relativ gering sind. Auch der Anteil der Frauen, die betrieblich eingearbeitet wurden, ist in den Berufsbereichen II—IV und VI höher als der der Männer, wobei sich bei den Montage-, Wartungsberufen mit + 39 v. H. der größte Abstand ergibt.

Die Anteile der Erwerbstätigen, die für ihren Beruf eine Lehre besitzen, sind dagegen in allen Berufsbereichen bei den Männern höher, im Berufsbereich IV sogar um rund 62 v. H. Im weiten Raum der Produktion ergibt sich lediglich beim Sektor III mit 24 v. H. der erwerbstä-

tigen Frauen ein nennenswerter Anteil der Lehrausbildung, wobei hier der Schwerpunkt bei den Textil-, Bekleidungsberufen mit 38 v. H. an gelernten Kräften liegt. Der größte Teil der Frauen (rund $\frac{4}{5}$), die für ihre Tätigkeit eine Lehre besitzen, findet sich aber in den Berufsbereichen V—VI.

So weisen die Berufsgruppen (nach Tabelle 4a):

Friseure, Körperpfleger	77,8 v. H.
Warenkaufleute	56,3 v. H.
Technische Sonderfachkräfte	50,7 v. H.

an weiblichen Kräften auf, die für ihren Beruf eine Lehre besaßen.

- c) Ein Vergleich der Tabellen 3b und 4b zeigt: Die erwerbstätigen Frauen, die eine schulische Berufsausbildung und zusätzlich zur Lehre eine Ausbildung an einer berufsbildenden Schule besitzen, konzentrieren sich ebenfalls auf die Berufsbereiche V—VI. In allen anderen Berufsbereichen sind demnach die erwerbstätigen Frauen — zumindest zahlenmäßig gesehen — überwiegend mit Tätigkeiten betraut, die durch die Arbeitsteilung hochspezialisiert bzw. so eingengt sind, daß dafür entweder keine Ausbildung erforderlich ist oder eine doch überwiegend nur kurzfristige Einarbeitung (vgl. dazu Tabelle 1) genügt.

Zusammenfassend ergibt sich daraus: Die Berufstätigkeiten der Frauen waren 1964 von den berufsspezifischen Ausprägungsformen her und von den zahlenmäßigen Anteilen aus gesehen auf einige wenige Berufsbereiche konzentriert. Qualifizierte weibliche Kräfte mit entsprechender umfassender Ausbildung sind vorwiegend im Bereich der Dienstleistungen, der Verteilungs-, Verwaltungs- und Planungsfunktionen anzutreffen. Im Produktionsbereich dagegen boten lediglich die Textil- und Bekleidungsberufe für Frauen Möglichkeiten zu beruflicher Betätigung in qualifizierten Positionen.

Umgekehrt sind für die Männer die Möglichkeiten, durch schulische oder formelle betriebliche Lehrausbildung zu entsprechenden Fachberufen zu kommen, wesentlich breiter gestreut, wobei sich die aufgrund einer Lehre erwerbstätigen Männer zu rund $\frac{2}{3}$ in den Berufsbereichen mit Produktionsaufgaben finden, während auch bei der männlichen Erwerbstätigkeit 1964 die rein schulische Berufsausbildung aufgrund der gegebenen berufstypischen Strukturen sich wiederum auf Dienstleistungs-, Verwaltungs-, Planungsfunktionen usw. beschränkte. Lediglich in der Land- und Forstwirtschaft hatte 1964 bei den Männern die schulische Ausbildung mit einem Anteil von über 20 v. H. noch größeres Gewicht.

Für die männlichen Berufsträger ist auch die Doppelausbildung über Lehre und berufsbildende Schule von größerer Bedeutung als für Frauen. Allein vom zahlenmäßigen Umfang her gingen

dreimal so viele Männer diesen Weg als Frauen. Dies kann damit zusammenhängen, daß bei der 1964 gegebenen Ausbildungsstruktur die vorhandenen Übergangsmöglichkeiten und Aufstiegschancen aus Berufen der Produktion zu Funktionen in Verteilung, Verwaltung und Planung überwiegend von Männern genutzt worden waren.

3 Zur Entwicklung der Lehrlingsausbildung

Zu diesem Fragenkomplex wurde gerade in den vergangenen Jahren bereits eine Reihe von Analysen und Studien vorgelegt²²⁾. Die im Rahmen dieser Arbeit veröffentlichten Tabellen sollen vor allem dazu dienen, die bei der Ausbildungsstruktur der Erwerbstätigen nach Berufsbereichen und -gruppen festgestellten Differenzierungen mit der Entwicklung auf dem Gebiet der betrieblichen Lehrausbildung zu vergleichen. Die nachstehenden Bemerkungen beschränken sich deshalb nur auf wenige sich aus den Tabellen ergebenden Fakten:

- a) Aus der Entwicklung der absoluten Zahlen und der Anteilswerte insgesamt ergibt sich eine zunehmende Konzentration der betrieblichen Lehrausbildung auf die Berufsbereiche IV und VI. Ebenso zeigt ein Vergleich mit den Tabellen zur Ausbildungsstruktur deutlich, daß bei zahlreichen Berufssparten praktisch überhaupt keine beziehungsweise nur sehr schmale Zugänge über die Lehrausbildung bestehen. Dazu gehören z. B. die Dienstleistungsberufe B, ebenso der Berufsbereich VII, aber auch der Sektor II. Strukturverschiebungen zwischen 1955 und 1967 ergaben sich insbesondere auch innerhalb der einzelnen Berufsbereiche. So sanken in diesem Zeitraum die Anteile an den Lehrlingen insgesamt bei den:

Bergleuten	von 2,4 auf 0,2 v. H.
Bekleidungs-, Textilberufen	von 5,9 auf 2,5 v. H.
Bauberufen	von 7,3 auf 2,8 v. H.
Tischlern	von 4,1 auf 1,6 v. H.

Gleichzeitig stiegen die Anteilswerte bei den Berufsgruppen

Montage-, Wartungs- berufe (Elektro)	von 4,3 auf 9,0 v. H.
Dienstleistungs- kaufleute	von 2,6 auf 5,2 v. H.
Büroberufe	von 6,9 auf 11,0 v. H.

- b) In der Aufteilung der Lehrlinge nach dem Geschlecht ergeben sich dieselben Differenzierungen wie oben unter 232 dargestellt. Im Jahre 1967 waren die weiblichen Lehrlinge immer noch zu beinahe 70 v. H. auf den Berufsbe-
reich VI konzentriert. Die Berufsbereiche I—IV erreichten dagegen zusammen nur einen Anteil von knapp 10 v. H., wobei die Textil-, Bekleidungsberufe allein auf 8 v. H. kamen. Die größte Steigerungsrate bei den weiblichen Lehrlingen in den Jahren 1955 bis 1967 weist dabei die Berufsgruppe Friseure, Körperpfleger auf, deren Anteil an der Gesamtzahl von 6,9 auf 11,2 v. H. anstieg.

Auf der männlichen Seite dagegen lernt nur gut $\frac{1}{4}$ in den Dienstleistungs- und Verteilungs-, Verwaltungsberufen. Die größte zahlenmäßige Schrumpfung mußten bei den männlichen Lehrlingen die Berufsgruppen Bergleute und die Textil-, Bekleidungsberufe hinnehmen, die 1967 je nur noch etwa 10 v. H. der 1955 gezählten Lehrlinge aufwiesen. Die Elektroberufe dagegen konnten ihren Anteil an der Gesamtzahl am stärksten ausdehnen und umfaßten 1967 rund 14 v. H. aller männlichen Lehrlinge.

- c) Die oben dargestellte Entwicklung bestätigt sich auch beim Vergleich der am stärksten besetzten Lehrberufe (vgl. dazu Tabelle 7). Bei den weiblichen Lehrlingen wird hierbei mit 12 Lehrberufen im Jahre 1967 immer noch ein Anteil von 77 v. H. der Lehrlinge erfaßt, auf der männlichen Seite sind in zwölf Berufen knapp 52 v. H. aller Lehrlinge zu finden.

- d) Werden die Tabellen 5a und 6 verglichen, zeigt sich, wie sich die 1967 bestehenden Ausbildungsberufe nach großen Bereichen aufteilen und wie diese Berufe besetzt waren. Die nachstehende Übersicht 2 gibt an, wie viele Berufe in den einzelnen Bereichen mehr als 50 Lehrlinge in den Jahren 1961 und 1967 aufwiesen und wie diese Berufe durchschnittlich besetzt waren. Dabei ergibt sich, daß im Bereich der planenden, verwaltenden und verteilenden Funktionen die Aufsplitterung in einzelne Ausbildungsgänge wesentlich geringer ist als im Raum der Güterproduktion, wo sich — insbesondere in den Jahren zwischen 1930 und 1950 — eine Vielzahl verschiedener Lehr- und Anlernberufe herausbildete. Daraus kann aber nicht ohne weiteres geschlossen werden, im Berufsbereich VI sei das Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten bei den einzelnen Ausbildungsgängen wesentlich größer als in den anderen Berufssparten. Für solche Aussagen müßte eine

²²⁾ Verwiesen sei hier auf Arbeiten wie: Wolfgang Lempert: „Die Konzentration der Lehrlinge auf Lehrberufe“, Studien und Berichte Nr. 7 des Instituts für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin 1966; Wolfgang Lempert/Heinrich Ebel: „Lehrzeitdauer, Ausbildungssystem und Ausbildungserfolg“, Freiburg 1965; Wolfgang Lempert: „Grundfragen und Aufgaben der empirischen Forschung im beruflichen Bildungswesen“, in „Zeitschrift für Pädagogik“, 13. Jahrgang 1967, Heft 3, S. 238—270. Umfassende Angaben und Darstellungen zur Entwicklung der Berufsausbildung enthalten u. a. auch die in der Schriftenreihe des Deutschen Industrie- und Handelstages jährlich erscheinenden Berichte aus der Berufsausbildungsarbeit der Industrie- und Handelskammern. Zahlen für den handwerklichen Bereich enthält u. a. für jedes Jahr die Zeitschrift „Der Lehrlingswart“.

Übersicht 2:

Ausbildungsberufe mit mehr als 50 Ausbildungsverhältnissen nach Berufsbereichen im Jahre 1961 und 1967

Berufsbereich		Ausbildungsberufe ¹⁾	durchschnittliche Besetzung pro Ausbildungsberuf ²⁾		
			insgesamt	männlich	weiblich
1961³⁾					
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	7	4 157	4 020	137
II	Hersteller u. Aufbereiter v. Grundstoffen	18	406	358	48
III	Verarbeiter u. Bearbeiter v. Grundstoffen	103	1 220	846	374
IV	Montage-, Wartungsberufe, Produktfinishing	92	4 724	4 691	33
V	Dienstleistungs-, Verkehrsberufe	23	4 183	1 297	2 885
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	41	12 268	4 438	7 830
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	3	312	285	27
Alle Berufsbereiche zusammen		287	4 171	2 669	1 502
1967					
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	10	3 385	3 292	93
II	Hersteller u. Aufbereiter v. Grundstoffen	24	278	242	36
III	Verarbeiter u. Bearbeiter v. Grundstoffen	115	1 101	771	331
IV	Montage-, Wartungsberufe, Produktfinishing	109	4 694	4 653	41
V	Dienstleistungs-, Verkehrsberufe	26	5 988	1 286	4 702
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	46	12 324	4 568	7 756
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	2	381	345	36
Alle Berufsbereiche zusammen		332	4 223	2 647	1 577

¹⁾ Laut Tabelle 6 (Ausbildungsberufe insgesamt minus gering besetzte Ausbildungsgänge)

²⁾ Durchschnittliche Besetzung = $\frac{\text{Lehrlingszahl lt. Tabelle 5 a}}{\text{Ausbildungsberufe (Sp. 2)}}$

³⁾ Die Zahlen für 1961 wurden zusammengestellt aus der Beilage zu den „Arbeits- und sozialstatistischen Mitteilungen“, Heft 11/1962, herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

Reihe zusätzlicher Angaben über Übergangsmöglichkeiten, Aufstiegswege und dgl. vorliegen. Auch weichen, nach Berufsgruppen gerechnet, die durchschnittlichen Besetzungszahlen der Jahre 1961 und 1967 wesentlich voneinander ab. So kamen 1967 auf einen Lehrberuf der Gruppe Montage-, Wartungsberufe (Elektro) durchschnittlich rund 10500 Lehrlinge; dagegen auf einen Bauberuf durchschnittlich nur etwa 2800 Lehrlinge. Von der Gruppe Montage-, Wartungsberufe (Metall) waren 1967 allein drei Ausbildungsgänge unter den am stärksten besetzten 12 Berufen für Jungen zu finden (vgl. Tabelle 7).

4 Vergleich zwischen Ausbildungsstruktur der Erwerbstätigen und der Lehrlingsausbildung

Mit der nachstehenden Übersicht 3 wird ein Versuch unternommen, den Umfang der betrieblichen Lehrlingsausbildung mit dem für 1964 festgestellten Ausbildungsstand der Erwerbstätigen zu vergleichen. Daß dabei nur grobe Anhalts-

punkte gewonnen werden können, sei hier ausdrücklich betont; ebenso muß darauf hingewiesen werden, daß dabei der Umfang der heutigen Berufsausbildung gemessen wird an den Strukturen, die sich in der Vergangenheit herausgebildet haben. Keinesfalls kann unterstellt werden, die für 1964 festgestellte Aufteilung der Erwerbstätigen nach Ausbildungsmerkmalen würde den künftigen Erfordernissen entsprechen. Je nach der Entwicklung der Berufsfelder werden in rasch wachsenden Berufsgruppen mehr Fachkräfte benötigt, während in schrumpfenden Berufen auch die Zahl der vorhandenen Fachkräfte zurückgehen dürfte. Auch gibt es für die Beurteilung der Lehrlingsquoten bis heute keine exakten Berechnungen, die unter Berücksichtigung der in den einzelnen Bereichen sich ergebenden Übergangs- und Aufstiegsmöglichkeiten Mindest- oder Höchstwerte für den Ersatzbedarf ermittelt hätten. Andererseits sind die Jugendlichen nach wie vor auf die bestehenden Ausbildungsformen angewiesen, da sich neue Möglichkeiten zu beruflicher Qualifizierung bisher nur ansatzweise entwickelten.

Bei der Aufstellung der Übersicht 3 wurde davon ausgegangen, daß nur für solche Arbeitsplätze der Erwerbstätigen, die ihren Beruf im Jahre 1964 aufgrund einer Lehre ausübten bzw. vor oder nach der Lehre berufsbildende Schulen besucht hatten, entsprechender Nachwuchs benötigt werde.

Bei den berechneten Lehrlingsquoten ist noch zu berücksichtigen, daß der ausgewiesene Bestand an Lehrlingen jeweils drei bzw. vier Lehrjahre (bei 3½ jähriger Ausbildungszeit) erfaßt und die angegebenen Werte nicht Nachwuchsquoten pro Jahr darstellen.

Insgesamt ergibt sich aus der Übersicht 3: Zwischen der Verteilung der aufgrund einer Lehre und einer Lehre einschließlich schulischer Berufsausbildung berufstätigen Kräfte und der anteilmäßigen Verteilung der Lehrlinge nach Berufsbereichen bestehen keine erheblichen Abweichungen.

Wenn bei den männlichen Lehrlingen die Anteilswerte für die Montage-, Wartungsberufe höher liegen, so ist vor allem zu berücksichtigen, daß gerade die Ausbildung in diesen Berufen vielfach lediglich eine Zwischenstation darstellt auf dem Weg zum eigentlich angestrebten Berufsziel, das

Übersicht 3:

Vergleich zwischen Ausbildungsstand 1964 und Lehrlingsausbildung 1961 und 1967

Berufsbereich		Ausbildungsstand 1964				Lehrlingsausbildung			
		nur Lehre	Lehre und Berufsfachschule	Spalten 2+3 zusammen	Sp. 4 in v. H.	1961 in v. H.	1967 in v. H.	Lehrlingsquote ¹⁾	
								1961	1967
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Erwerbstätige insgesamt		7 468 800	1 380 800	8 849 600	100,0	100,0	100,0	13,5	15,8
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	218 200	63 200	281 400	3,2	2,4	2,4	10,3	12,0
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	86 700	5 900	92 600	1,0	0,6	0,5	7,9	7,2
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	1 058 400	85 700	1 144 100	12,9	10,5	9,0	11,0	11,1
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	2 749 200	159 600	2 908 800	32,9	36,3	36,5	14,9	17,6
Va	Dienstleistungsberufe A	290 200	164 300	454 500	5,1	5,5	7,8	14,5	24,1
Vb	Dienstleistungsberufe B	253 700	42 900	296 600	3,4	2,5	3,3	10,2	15,6
VI	Verteilende, verwaltende, planende Funktion.	2 611 200	836 400	3 447 600	39,0	42,0	40,4	14,6	16,4
VII	Nicht sektoral- od. produktgebundene Berufe	201 200	22 800	224 000	2,5	0,4	0,1	0,4	0,4
Männliche Erwerbstätige		5 544 200	1 031 400	6 575 600	100,0	100,0	100,0	11,6	13,4
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	185 700	52 500	238 200	3,6	3,7	3,7	11,8	13,8
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	78 400	5 400	83 800	1,3	0,8	0,7	7,6	6,9
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	797 100	74 000	871 100	13,2	11,4	10,1	10,0	10,2
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	2 728 200	157 200	2 885 400	43,9	56,3	57,7	15,0	17,6
Va	Dienstleistungsberufe A	108 300	58 700	167 000	2,5	1,5	1,4	6,9	7,2
Vb	Dienstleistungsberufe B	202 400	35 900	238 300	3,6	2,4	2,4	7,7	9,0
VI	Verteilende, verwaltende, planende Funktion.	1 320 800	635 300	1 956 100	29,7	23,7	23,9	9,3	10,7
VII	Nicht sektoral- od. produktgebundene Berufe	123 300	12 400	135 700	2,1	0,1	0,1	0,7	0,5
Weibliche Erwerbstätige		1 924 600	349 400	2 274 000	100,0	100,0	100,0	19,0	23,0
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	32 500	10 700	43 200	1,9	0,2	0,2	2,3	2,1
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	8 300	500	8 800	0,4	0,2	0,2	10,2	10,2
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	261 300	11 700	273 000	12,0	8,9	7,2	14,1	13,9
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	21 000	2 400	23 400	1,0	0,7	0,9	12,8	19,2
Va	Dienstleistungsberufe A	181 900	105 600	287 500	12,6	12,6	18,6	18,9	33,9
Vb	Dienstleistungsberufe B	51 300	7 000	58 300	2,6	2,8	4,7	20,8	42,7
VI	Verteilende, verwaltende, planende Funktion.	1 290 400	201 100	1 491 500	65,6	74,5	68,2	21,5	23,3
VII	Nicht sektoral- od. produktgebundene Berufe	77 900	10 400	88 300	3,9	0,0	0,0	0,1	0,1

¹⁾ Lehrlingsquote = $\frac{\text{Lehrlinge lt. Tabelle 5a}}{\text{Erwerbstätige der Sp. 4}} \times 100$

meist im Bereich der planenden, verwaltenden Funktionen liegt. Dem entspricht bei den männlichen Lehrlingen auch der geringere Anteil des Berufsbereiches VI ebenso wie die geringere Nachwuchsquote für die Verteilungs-, Verwaltungs- und Planungsberufe.

Bei den für die weiblichen Lehrlinge bestehenden wesentlich höheren Lehrlingsanteilen und Nachwuchsquoten ist zu bedenken, daß in den Berufsbereichen V—VI teilweise vorhandene Ausbildungsgänge erst nach 1961 in die statistischen Nachweise aufgenommen wurden (z. B. Gesundheitsdienstberufe) und zum anderen die Möglichkeiten zu einer Lehrausbildung für Mädchen in verschiedenen Berufssparten sich erst in den letzten Jahren wesentlich erweiterten. Der Vergleich der heute in Ausbildung stehenden weiblichen Kräfte mit den Erwerbstätigen, die in der Vergangenheit ihre Ausbildung abgeschlossen haben, kann daher zunächst lediglich zu dem Nachweis führen, daß in Zukunft in den betroffenen Berufsgruppen der Anteil der weiblichen Erwerbstätigen mit entsprechender beruflicher Qualifikation zunehmen dürfte. Zudem ist, im Unterschied zu den Männern, die durchschnittliche Berufsausübungsdauer der Frauen, wie unter 24 bereits erwähnt, in den meisten Berufssparten wesentlich niedriger.

Werden die Werte nach den 50 Berufsgruppen verglichen, so ergeben sich auch hier Abweichungen. Aus den Tabellen 3b und 5 lassen sich z. B. für den Berufsbereich IV als Anteilswerte für die männlichen Erwerbstätigen (mit Lehre oder Anlernzeit) und die männlichen Lehrlinge ablesen für Berufsgruppe (Werte in v. H.):

	Erwerbstätige 1964	Lehrlinge 1967
Bauberufe	9,1	4,4
Ausbauberufe	1,5	1,2
Tischler usw.	5,5	2,5
Montage-, Wartungsberufe (Metall)	23,2	32,0
Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	5,7	14,3
Berufe des Produktfinishing	4,2	3,4

Das bedeutet, daß bei gleichbleibendem Lehrlingsbestand und normalem Altersabgang in einzelnen Berufsgruppen des Berufsbereichs IV die Zahl der Fachkräfte, die ihren Beruf aufgrund

einer Lehre ausüben, auf Dauer zurückgehen müßte. Umgekehrt würde, gleichbleibende Entwicklung vorausgesetzt, bei den anderen Berufsgruppen die Zahl der Fachkräfte mit Lehrausbildung zunehmen, soweit nicht in größerem Umfang, wie dies bei den Montage-, Wartungsberufen des Metall- und Elektrofaches durchaus nicht auszuschließen ist, ausgelernnte Facharbeiter und Gesellen Möglichkeiten zur schulischen Weiterbildung bzw. zu Aufstiegen oder Übergängen in andere offenstehende Tätigkeitsfelder nutzen.

Aus den für die Berufsbereiche berechneten Werten ergibt sich insgesamt bei gleichbleibender Ausbildungsstruktur und normalem Altersabgang:

Bei den männlichen Erwerbstätigen gibt es nur relativ wenige Berufsgruppen, bei denen mit einer wachsenden Anzahl ausgebildeter Facharbeiter oder Gesellen zu rechnen ist. Zu klären wäre dabei insbesondere noch, wie groß der Anteil der Lehrlinge ist, die bestimmte Ausbildungswege lediglich als Zwischenstufe zu ganz anderen angestrebten Berufszielen nutzen.

Beim Umfang der Ausbildung von weiblichen Lehrlingen ist, nach Berufsbereichen unterschiedlich, eher mit einem Ansteigen der Fachkräfte zu rechnen, die für ihren Beruf eine Lehre besitzen; womit zumindest teilweise der große Bestand an ungelernten Kräften gemindert werden könnte. Allerdings bestehen auch hier große Lücken. Z. B. ist nicht bekannt, wie sich die durchschnittliche Berufsausübungsdauer der Frauen nach Berufsgruppen entwickelt und inwieweit es üblich bzw. möglich ist, daß Frauen nach einer Unterbrechung ihrer Erwerbstätigkeit in der 3. Phase wieder in den erlernten Beruf zurückkehren. Daß es sich hier um sehr komplexe Fragen handelt, zeigt eine Untersuchung des Deutschen Vereins, wo zur Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern u.a. festgestellt wird: „Die Art der ausgeübten Tätigkeiten wiederum hängt mit der Vorbildung, Zahl der Jahre in der beruflichen Praxis und Kontinuität der beruflichen Entwicklung zusammen. Sinkendes Heiratsalter und frühe Schwangerschaften haben den Verlust der wichtigsten beruflichen Entwicklungsjahre zur Folge. Erwartungen, die solche Vorläufe vorausnehmen, lahmen von vornherein das Interesse an Ausbildung und Fortbildung“²³).

²³) Reinhold Junker: „Die Lage der Mütter in der Bundesrepublik Deutschland“, Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und Private Fürsorge, Schrift 228, Frankfurt/Main 1968, Teil III, S. 8.

5 Tabellenteil

Allgemeine Hinweise

Die Bezeichnungen der Berufsgruppen entsprechen nicht durchweg der „Klassifizierung der Berufe — Ausgabe 1961“; die angegebenen Berufskennziffern sind dagegen alle der geltenden Berufssystematik des Jahres 1961 entnommen.

Soweit die Tabellen keinen Quellenhinweis enthalten, sind die verwendeten Daten aus Maschinentabellen entnommen, die vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, dem Institut vorab überlassen wurden bzw. aufgrund dieser Tabellen errechnet. Abweichungen bei den Summenzahlen ergeben sich gegenüber den in „Wirtschaft und Statistik“ bereits veröffentlichten Ergebnissen u. a. wohl dadurch, daß die verwendeten Tabellen vorwiegend „Erwerbstätige mit überwiegender Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit“ enthalten.

Die Tabellen 2a—4b enthalten die Erwerbstätigen ohne eine geringe Anzahl von Berufsträgern, die unter Berufsgruppe 75 ausgewiesen worden waren. Wie unter 111 dargelegt, wurden die Zeilen- und Spaltensummen teilweise umgestellt, um Strukturverschiebungen gegenüber anderen Erhebungen möglichst auszuschließen und damit auch zeitlich vergleichbare Anteilswerte zu erhalten.

Zeichenerklärung

— keine Angaben vorhanden

r berichtigter, umgerechneter Wert (vgl. Ziffer 111)

s Zahlenangaben wurden durch Umsetzungen einzelner Einheiten der Berufssystematik geschätzt

0,0 Wert ist geringer als die kleinste noch ausgewiesene Einheit (0,1 v. H.)

Tabelle 1:

Die Erwerbstätigen im April 1964 nach dem Stand der beruflichen Ausbildung und nach Altersgruppen

Vorbildung für die 1964 ausgeübte Tätigkeit	Alle Altersgruppen zusammen		Altersgruppe 1 (15-30 Jahre)		Altersgruppe 2 (31-40 Jahre)		Altersgruppe 3 (41-50 Jahre)		Altersgruppe 4 (51-65 Jahre)	
	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Erwerbstätige insgesamt ¹⁾	24 040 900²⁾		8 836 000		5 035 100		4 136 800		6 033 000	
Berufsfach-, Verwaltungs-, Fachschule	1 115 400	4,9	386 300	5,0	234 100	4,8	223 800	5,6	271 200	4,6
Technikerschule (ohne Lehre)	43 200	0,2	13 800	0,2	12 200	0,2	7 300	0,2	9 900	0,2
Ingenieurschule (ohne Lehre)	119 400	0,5	24 400	0,3	32 800	0,7	23 900	0,6	38 300	0,7
Pädagogische Hochschule	184 600	0,8	45 000	0,6	47 800	1,0	40 600	1,0	51 200	0,9
Universität, Hochschule	501 600	2,2	80 100	1,0	142 900	2,9	109 900	2,7	168 700	2,9
ohne Angabe der berufsbildenden Schule	46 500	0,2	16 200	0,2	7 200	0,1	9 300	0,2	13 800	0,2
Lehre und berufsbildende Schule	1 381 100	6,1	447 500	5,8	342 100	6,9	243 100	6,0	348 400	5,9
Lehre (und Berufsschule)	7 173 500	31,8	3 334 900	43,0	1 421 000	28,8	994 700	24,7	1 422 900	24,3
Anlernzeit	255 600	1,1	103 800	1,3	54 400	1,1	42 000	1,0	55 400	0,9
ohne Angabe (ob Lehre oder Anlernzeit)	40 100	0,2	15 200	0,2	8 700	0,2	7 900	0,2	8 300	0,1
Betriebliche Einarbeitung von										
weniger als 1/2 Jahr	2 712 000	12,0	878 900	11,3	690 800	14,0	536 900	13,3	605 400	10,3
1/2 Jahr bis unter 1 Jahr	762 500	3,4	195 100	2,5	190 600	3,9	172 300	4,3	204 500	3,5
1 Jahr bis unter 2 Jahren	401 800	1,8	90 900	1,2	99 500	2,0	88 600	2,2	122 800	2,1
2 Jahre und länger	116 700	0,5	24 700	0,3	29 300	0,6	28 100	0,7	34 600	0,6
ohne Angabe der Einarbeitungszeit	157 500	0,7	38 900	0,5	35 600	0,7	34 500	0,9	48 500	0,8
ohne Ausbildung	7 559 800	33,5	2 057 500	26,5	1 579 000	32,0	1 463 000	36,3	2 460 300	42,0
ohne Angabe ¹⁾	1 469 600	0	1 082 800	0	107 100	0	110 900	0	168 800	0
Erwerbstätige Männer	15 222 800		5 093 800		3 446 200		2 523 300		4 159 500	
Berufsfach-, Verwaltungs-, Fachschule	515 100	3,6	108 800	2,4	130 300	3,8	117 500	4,7	158 500	3,9
Technikerschule (ohne Lehre)	39 900	0,3	11 500	0,3	11 700	0,3	6 900	0,3	9 800	0,2
Ingenieurschule (ohne Lehre)	117 800	0,8	23 500	0,5	32 400	1,0	23 900	1,0	38 000	0,9
Pädagogische Hochschule	95 100	0,7	13 700	0,3	28 100	0,8	21 900	0,9	31 400	0,8
Universität, Hochschule	427 300	3,0	63 500	1,4	122 000	3,6	91 300	3,7	150 500	3,7
ohne Angabe der berufsbildenden Schule	21 500	0,1	4 200	0,1	2 900	0,1	4 900	0,2	9 500	0,2
Lehre und berufsbildende Schule	1 031 700	7,2	276 500	6,2	282 200	8,3	182 300	7,3	290 700	7,1
Lehre (und Berufsschule)	5 387 800	37,3	2 192 200	49,1	1 192 600	35,1	770 700	31,1	1 232 300	30,2
Anlernzeit	134 500	0,9	36 200	0,8	35 900	1,1	24 900	1,0	37 500	0,9
ohne Angabe (ob Lehre oder Anlernzeit)	22 200	0,2	7 300	0,2	5 900	0,2	4 300	0,2	4 700	0,1
Betriebliche Einarbeitung von										
weniger als 1/2 Jahr	1 574 500	10,9	425 300	9,5	437 100	12,9	304 900	12,3	407 200	10,0
1/2 Jahr bis unter 1 Jahr	540 700	3,7	112 700	2,5	143 300	4,2	124 600	5,0	160 100	3,9
1 Jahr bis unter 2 Jahren	308 400	2,1	60 200	1,3	80 900	2,4	68 800	2,8	98 500	2,4
2 Jahre und länger	96 900	0,7	19 500	0,4	25 100	0,7	23 100	0,9	29 200	0,7
ohne Angabe der Einarbeitungszeit	106 400	0,7	22 700	0,5	25 400	0,7	21 800	0,9	36 500	0,9
ohne Ausbildung	4 007 300	27,8	1 084 400	24,3	843 800	24,8	690 100	27,8	1 389 000	34,0
ohne Angabe ¹⁾	795 700	0	631 600	0	46 600	0	41 400	0	76 100	0
Erwerbstätige Frauen	8 818 100		3 742 200		1 588 900		1 613 500		1 873 500	
Berufsfach-, Verwaltungs-, Fachschule	600 300	7,4	277 500	8,4	103 800	6,8	106 300	6,9	112 700	6,3
Technikerschule (ohne Lehre)	3 300	0,0	2 300	0,1	500	0,0	400	0,0	100	0,0
Ingenieurschule (ohne Lehre)	1 600	0,0	900	0,0	400	0,0	—	—	300	0,0
Pädagogische Hochschule	89 500	1,1	31 300	1,0	19 700	1,3	18 700	1,2	19 800	1,1
Universität, Hochschule	74 300	0,9	16 600	0,5	20 900	1,4	18 600	1,2	18 200	1,0
ohne Angabe der berufsbildenden Schule	25 000	0,3	12 000	0,4	4 300	0,3	4 400	0,3	4 300	0,2
Lehre und berufsbildende Schule	349 400	4,3	171 000	5,2	59 900	3,9	60 800	3,9	57 700	3,2
Lehre (und Berufsschule)	1 785 700	21,9	1 142 700	34,7	228 400	14,9	224 000	14,5	190 600	10,7
Anlernzeit	121 100	1,5	67 600	2,1	18 500	1,2	17 100	1,1	17 900	1,0
ohne Angabe (ob Lehre oder Anlernzeit)	17 900	0,2	7 900	0,2	2 800	0,2	3 600	0,2	3 600	0,2
Betriebliche Einarbeitung von										
weniger als 1/2 Jahr	1 137 500	14,0	453 600	13,8	253 700	16,6	232 000	15,0	198 200	11,1
1/2 Jahr bis unter 1 Jahr	221 800	2,7	82 400	2,5	47 300	3,1	47 700	3,1	44 400	2,5
1 Jahr bis unter 2 Jahren	93 400	1,1	30 700	0,9	18 600	1,2	19 800	1,3	24 300	1,4
2 Jahre und länger	19 800	0,2	5 200	0,2	4 200	0,3	5 000	0,3	5 400	0,3
ohne Angabe der Einarbeitungszeit	51 100	0,6	16 200	0,5	10 200	0,7	12 700	0,8	12 000	0,7
Ohne Ausbildung	3 552 500	43,6	973 100	29,6	735 200	48,1	772 900	50,1	1 071 300	60,2
Ohne Angabe ¹⁾	673 900	0	451 200	0	60 500	0	69 500	0	92 700	0

¹⁾ Die Anteilswerte (der Spalten) wurden ohne die unter Position „ohne Angabe“ erfaßten Erwerbstätigen berechnet, um nach Altersgruppen vergleichbare v. H.-Werte zu bekommen.

²⁾ Hochgerechnete Gesamtzahl (vgl. Hinweise) einschließlich eines geringen Anteils der Berufsgruppe 75 (Wehrberufe).

Tabelle 2a:

Ausbildungsstand der 15—65jährigen Erwerbstätigen im April 1964 nach Berufsbereichen und -gruppen

— Anteilswerte nach Berufsbereichen, -gruppen —

BKZ	Berufsgruppe	Erwerbs-tätige insgesamt in 1000 (=100%)	Vorbildung für die 1964 ausgeübte Tätigkeit						
			nur berufsbildende Schule			Lehre und berufs-bildende Schule	Lehre oder Anlernzeit	betriebliche Einarbeitung	ohne Ausbil-dung u. ohne Angabe
			allgemeiner Art	Techniker- und Ing.-Schule	Hochschule, Pädag. Hochschule				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
in v. H. der Spalte 3									
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	2 826,5	5,8	0,0	0,2	2,2	7,7	6,6	77,4
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	833,2	10,3	0,0	0,4	3,4	6,2	4,7	74,9
115 R	Gartenbauer (ohne 1157)	140,0	2,2	—	0,5	7,7	44,5	16,4	28,6
12	Forst-, Jagd-, Fischereiberufe	80,2	7,6	—	2,6	9,7	5,2	13,0	61,8
21	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter	271,7	0,4	—	—	0,9	25,5	33,7	39,3
13	Mithelfende Angehörige des Bereiches I	1 501,4 r	4,5	—	0,0	0,9	2,1	1,5	91,1
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	691,3	0,3	0,0	—	0,9	12,5	41,3	44,9
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	162,7	0,3	—	—	0,9	21,4	33,3	43,9
251/2	Metallerzeuger, Walzer	84,7	—	—	—	0,2	11,2	46,5	42,0
28	Chemiewerker	225,8	0,4	0,0	—	0,7	7,8	43,6	47,5
301	Holzaufbereiter	71,5	0,3	—	—	1,3	9,6	30,8	58,0
321	Papierhersteller	26,3	0,4	—	—	0,8	11,4	45,2	42,2
342	Spinnberufe	91,5	0,7	0,1	—	0,8	8,0	54,8	35,6
361	Lederhersteller	12,8 s	0,8	—	—	2,3	25,8	32,8	38,3
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	16,0 s	0,6	—	—	2,5	26,2	33,1	37,5
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	2 670,2	0,6	0,0	0,0	3,2	39,6	29,9	26,7
37 R	Ernährungsberufe (ohne 371)	534,4	0,9	—	0,0	7,4	51,7	11,8	28,2
34/5 R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	754,9	0,8	0,0	—	3,0	43,5	30,1	22,7
36 R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	173,6	0,2	—	—	4,7	45,9	23,7	25,5
322+33 R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	232,8	0,9	0,0	—	4,5	48,2	23,0	23,3
25 R	Metallbearbeiter (+ 262 + 271)	713,3	0,3	0,0	—	0,7	35,6	44,0	19,4
259	Metallarbeiter ohne nähere Angaben (+ 2559)	226,0	—	—	—	0,0	3,2	37,2	59,6
29	Kunststoffbearbeiter, -verarbeiter	35,2	—	—	—	0,6	2,3	48,0	49,1
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	3 957,8	0,4	0,1	0,0	4,0	69,5	12,9	13,2
241/5	(Roh-)Bauberufe	842,6	0,5	0,0	—	3,2	60,0	14,4	22,0
247 R	Bauausstatter (ohne Maler)	136,1	0,4	—	—	2,7	60,8	22,6	13,5
30 R	Tischler und Holzgerätebauer etc.	390,2	0,3	0,0	—	5,4	78,6	7,2	8,5
26 R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	1 722,7	0,4	0,1	—	3,7	75,2	10,4	10,2
27 R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	476,2	0,4	0,2	0,0	5,3	67,4	16,6	10,0
274 R	Montagehilfer (Elektro) (2746 + 2749)	73,2 s	—	—	—	1,0	—	51,5	47,5
2478+228	Berufe des Produktfinishing	316,8	0,7	—	—	5,8	74,6	10,7	8,3
Va	Dienstleistungsberufe A	1 561,8	16,1	0,1	32,3	10,5	18,6	8,9	13,4
81	Gesundheitsdienstberufe	425,7	20,5	0,0	25,0	20,7	12,0	11,3	10,4
77+821	Sozial-, Erziehungsberufe	100,2	50,4	—	2,8	12,1	7,2	11,3	16,3
822+841	Lehr- und Forschungsberufe	353,2	5,4	0,2	80,2	7,1	1,7	1,7	3,7
83	Seelsorger	88,2	7,6	—	43,0	2,9	1,1	2,4	43,0
84 R+85	Berufe der Kommunikation und Gestaltung (+ 332 + 1157)	186,5	16,9	0,4	15,7	8,0	29,3	10,6	19,1
72	Rechtswahrer, -berater	63,5	4,6	0,2	69,9	6,5	2,5	11,3	5,0
73	Ordnungs-, Sicherheitswahrer	128,9	38,4	0,2	0,7	3,6	4,3	26,7	26,0
65	Friseure, Körperpfleger	215,6	1,8	—	—	5,8	75,5	4,7	12,2
Vb	Dienstleistungsberufe B	2 747,8	2,0	0,1	0,0	1,6	9,2	22,0	65,1
61	Gästabtreter	265,2	1,6	—	0,0	3,3	18,3	18,2	58,6
62/3	Haushaltsbetreuer, Reinigungsberufe	913,2	1,7	—	—	0,9	5,1	9,9	82,4
67	Dienst-, Wachberufe, Hauswarte	170,4	0,2	—	—	0,3	2,5	22,4	74,5
52	Verkehrsberufe	1 399,0	2,6	0,2	—	1,8	11,0	30,5	53,8
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	6 381,6	9,9	2,4	2,7	13,1	40,9	14,6	16,4
51 R	Dienstleistungskaufleute	432,3	6,4	0,1	1,7	12,2	42,7	18,6	18,4
511	Warenkaufleute	1 721,6	3,1	0,1	0,4	6,4	51,6	13,3	25,2
7111-3	Unternehmer, Geschäftsleiter, Steuerberater	363,9	8,0	2,2	8,4	15,8	35,6	10,4	19,6
71 R	Verwaltungs-, Büroberufe	2 959,2	16,4	0,2	1,2	11,4	39,9	17,0	13,7
41	Ingenieure, Techniker und dergleichen	749,3	4,0	17,6	11,9	35,1	19,7	6,9	4,9
42	Technische Sonderfachkräfte	155,3	5,3	2,2	0,3	9,8	52,3	18,9	11,3
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	2 676,2 r	0,8	0,1	0,1	0,9	7,5	25,9	64,8
38	Warennachseher, Versandfertigmacher, Lagerverwalter	582,1	0,4	0,0	—	0,6	7,3	39,6	52,0
43	Maschinisten	344,3	0,4	0,2	—	1,2	16,8	51,8	29,6
39	Unspezifische Hilfskräfte	1 027,2	0,1	—	—	0,1	1,0	20,4	78,4
91	Mithelfende Angehörige der Bereiche II-VII	591,7 r	2,9	0,0	0,4	2,0	13,4	9,1	72,2
92	ohne Angaben	130,9 r	0,8	0,4	0,8	2,1	8,7	14,7	72,4
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen	23 513,2 r	4,9	0,7	2,9	5,9	31,8	17,6	36,2

Tabelle 2b:

Ausbildungsstand der 15—65jährigen Erwerbstätigen im April 1964 nach Berufsbereichen und -gruppen

— Anteilswerte nach Ausbildungskategorien —

BKZ	Berufsgruppe	Erwerbs- tätige insgesamt	Vorbildung für die 1964 ausgeübte Tätigkeit						
			nur berufsbildende Schule			Lehre und berufs- bil- dende Schule	Lehre oder Anlern- zeit	betrieb- liche Einar- beitung	ohne Ausbil- dung u. ohne Angabe
			allge- meiner Art	Techn- iker- und Ing.- Schule	Hoch- schule, Pädag. Hoch- schule				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
in v. H. der Spaltensummen									
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	12,0	14,1	0,2	0,9	4,6	2,9	4,5	25,8
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	3,5	7,4	0,2	0,5	2,0	0,7	1,0	7,3
115 R	Gartenbauer (ohne 1157)	0,6	0,3	—	0,1	0,8	0,8	0,6	0,5
12	Forst-, Jagd-, Fischereiberufe	0,3	0,5	—	0,3	0,6	0,1	0,2	0,6
21	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter	1,2	0,1	—	—	0,2	0,9	2,2	1,3
13	Mithelfende Angehörige des Bereiches I	6,4 r	5,8	—	0,0	1,0	0,4	0,5	16,1
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	3,0	0,2	0,2	—	0,4	1,1	6,9	3,6
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	0,7	0,0	—	—	0,1	0,5	1,3	0,8
251/2	Metallerzeuger, Walzer	0,3	—	—	—	0,0	0,1	1,0	0,4
28	Chemiewerker	1,0	0,1	0,1	—	0,1	0,2	2,4	1,2
301	Holzaufbereiter	0,3	0,0	—	—	0,1	0,1	0,5	0,5
321	Papierhersteller	0,1	0,0	—	—	0,0	0,0	0,3	0,1
342	Spinnberufe	0,4	0,1	0,1	—	0,1	0,1	1,2	0,4
361	Lederhersteller	0,1	0,0	—	—	0,0	0,0	0,1	0,1
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	0,1	0,0	—	—	0,0	0,1	0,1	0,1
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	11,4	1,4	0,3	0,0	6,2	14,2	19,3	8,3
37 R	Ernährungsberufe (ohne 371)	2,3	0,4	—	0,0	2,9	3,7	1,5	1,8
34/5 R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	3,2	0,5	0,1	—	1,6	4,4	5,5	2,0
36 R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	0,7	0,0	—	—	0,6	1,1	1,0	0,5
322+33 R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	1,0	0,2	0,1	—	0,8	1,5	1,3	0,6
25 R	Metallbearbeiter (+ 262 + 271)	3,0	0,2	0,2	—	0,3	3,4	7,6	1,6
259	Metallarbeiter ohne nähere Angaben (+ 2559)	1,0	—	—	—	0,0	0,1	2,0	1,6
29	Kunststoffbearbeiter, -verarbeiter	0,1	—	—	—	0,0	0,0	0,4	0,2
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	16,8	1,4	1,7	0,0	11,6	36,8	12,2	6,1
241/5	(Roh-)Bauberufe	3,6	0,3	0,1	—	2,0	6,8	2,9	2,2
247 R	Bauausstatter (ohne Maler)	0,6	0,1	—	—	0,3	1,1	0,7	0,2
30 R	Tischler und Holzgerätebauer etc.	1,7	0,1	0,1	—	1,5	4,1	0,7	0,4
26 R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	7,3	0,5	0,9	—	4,7	17,3	4,3	2,1
27 R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	2,0	0,2	0,7	0,0	1,8	4,3	1,9	0,5
274 R	Montagehelfer (Elektro) (2746 + 2749)	0,3	—	—	—	—	0,0	0,9	0,4
2478+228	Berufe des Produktfinishing	1,3	0,2	—	—	1,3	3,2	0,8	0,3
Va	Dienstleistungsberufe A	6,6	21,6	1,2	73,6	11,9	3,9	3,3	2,6
81	Gesundheitsdienstberufe	1,8	7,5	0,2	15,5	6,4	0,7	1,2	0,5
77+821	Sozial-, Erziehungsberufe	0,4	4,3	—	0,4	0,9	0,1	0,3	0,2
822+841	Lehr- und Forschungsberufe	1,5	1,7	0,4	41,3	1,8	0,1	0,1	0,2
83	Seelsorger	0,4	0,6	—	5,5	0,2	0,0	0,0	0,5
84 R+85	Berufe der Kommunikation und Gestaltung (+ 332 + 1157)	0,8	2,7	0,4	4,3	1,1	0,7	0,5	0,4
72	Rechtswahrer, -berater	0,3	0,2	0,1	6,5	0,3	0,0	0,2	0,1
73	Ordnungs-, Sicherheitswahrer	0,5	4,3	0,2	0,1	0,3	0,1	0,8	0,4
65	Friseure, Körperpfleger	0,9	0,3	—	—	0,9	2,2	0,2	0,3
Vb	Dienstleistungsberufe B	11,7	4,8	1,5	0,0	3,2	3,4	14,6	21,0
61	Gästepfleger	1,1	0,4	—	0,0	0,6	0,6	1,2	1,8
62/3	Haushaltsbetreuer, Reinigungsberufe	3,9	1,3	—	—	0,6	0,6	2,2	8,8
67	Dienst-, Wachberufe, Hauswarte	0,7	0,0	—	—	0,0	0,1	0,9	1,5
52	Verkehrsberufe	5,9	3,1	1,5	—	1,8	2,1	10,3	8,9
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	27,1	54,5	94,0	25,0	60,5	35,0	22,4	12,2
51 R	Dienstleistungskaufleute	1,8	2,4	0,2	1,1	3,8	2,5	1,9	0,9
511	Warenkaufleute	7,3	4,5	1,2	0,9	7,9	11,9	5,5	5,1
7111-3	Unternehmer, Geschäftsleiter, Steuerberater	1,5	2,5	4,9	4,5	4,2	1,7	0,9	0,8
71 R	Verwaltungs-, Büroberufe	12,6	41,8	4,3	5,4	24,5	15,8	12,2	4,8
41	Ingenieure, Techniker und dergleichen	3,2	2,6	81,2	13,0	19,0	2,0	1,2	0,4
42	Technische Sonderfachkräfte	0,7	0,7	2,1	0,1	1,1	1,1	0,7	0,2
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	11,4 r	2,0	0,9	0,5	1,6	2,8	16,8	20,3
38	Warennachseher, Versandfertigtmacher, Lagerverwalter	2,5	0,2	0,1	—	0,2	0,6	5,6	3,5
43	Maschinisten	1,5	0,1	0,4	—	0,3	0,8	4,3	1,2
39	Unspezifische Hilfskräfte	4,4	0,1	—	—	0,1	0,1	5,1	9,5
91	Mithelfende Angehörige der Bereiche II-VII	2,5 r	1,5	0,1	0,3	0,8	1,1	1,3	5,0
92	ohne Angaben	0,6 r	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,5	1,1
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen in 1000 (100%)	23 513,2 r	1 161,7	162,1	686,2	1 380,8	7 468,8	4 150,0	8 503,6 r

Tabelle 3a:

Ausbildungsstand der 15—65jährigen männlichen Erwerbstätigen im April 1964 nach Berufsbereichen u. -gruppen

— Anteilswerte nach Berufsbereichen, -gruppen —

BKZ	Berufsgruppe	männliche Erwerbstätige in 1000 (=100%)	Vorbildung für die 1964 ausgeübte Tätigkeit						
			nur berufsbildende Schule			Lehre und berufs-bildende Schule	Lehre oder Anlernzeit	betriebliche Einarbeitung	ohne Ausbildung u. ohne Angabe
			allgemeiner Art	Techniker- und Ing.-Schule	Hochschule, Pädag. Hochschule				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			in v. H. der Spalte 3						
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	1 412,9	8,4	0,0	0,4	3,7	13,1	10,9	63,4
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	665,3	12,2	0,1	0,1	4,0	6,8	4,8	71,7
115 R	Gartenbauer (ohne 1157)	114,3	2,4	—	0,5	9,3	49,6	13,8	24,3
12	Forst-, Jagd-, Fischereiberufe	68,3	8,8	—	3,1	11,1	6,0	13,6	57,4
21	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter	270,5	0,4	—	—	1,0	25,4	33,9	39,3
13	Mithelfende Angehörige des Bereiches I	294,5 r	9,3	—	0,1	1,7	3,7	1,5	83,6
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	505,5	0,4	0,0	—	1,1	15,5	39,5	43,4
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	131,7	0,4	—	—	1,1	26,4	31,9	40,2
251/2	Metallerzeuger, Walzer	82,9	—	—	—	0,2	11,1	46,6	42,1
28	Chemiewerker	167,8	0,3	0,1	—	0,7	9,1	45,3	44,6
301	Holzaufbereiter	59,2	0,3	—	—	1,5	11,1	29,9	57,1
321	Papierhersteller	20,4	—	—	—	1,0	14,7	43,1	41,2
342	Spinnberufe	20,3	2,5	0,5	—	3,9	10,8	47,3	35,0
361	Lederhersteller	9,4 s	1,1	—	—	3,2	33,0	28,7	34,0
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	13,8 s	0,7	—	—	2,9	30,4	32,6	33,3
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	1 600,8	0,5	0,0	0,0	4,6	49,8	26,2	18,9
37 R	Ernährungsberufe (ohne 371)	352,1	0,7	—	0,0	10,9	72,3	5,7	10,5
34/5 R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	197,9	1,1	0,0	—	6,8	58,3	21,4	12,4
36 R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	103,9	0,3	—	—	7,6	65,9	11,8	14,3
322+33 R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	155,6	1,1	0,1	—	6,3	65,6	14,5	12,4
25 R	Metallbearbeiter (+ 262 + 271)	614,6	0,3	0,0	—	0,7	40,6	41,7	16,6
259	Metallarbeiter ohne nähere Angaben (+ 2559)	157,1	—	—	—	—	4,0	35,2	60,8
29	Kunststoffbearbeiter, -verarbeiter	19,6	—	—	—	0,5	3,1	51,0	45,4
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	3 762,3	0,4	0,1	0,0	4,2	72,5	10,9	11,9
241/5	(Roh-)Bauberufe	839,1	0,5	0,0	—	3,2	60,1	14,2	22,0
247 R	Bauausstatter (ohne Maler)	134,6	0,4	—	—	2,7	61,1	22,4	13,4
30 R	Tischler und Holzgerätebauer etc.	374,8	0,3	0,0	—	5,5	81,4	5,9	6,7
26 R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	1 657,7	0,3	0,1	—	3,8	77,5	9,2	9,1
27 R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	438,9	0,4	0,3	0,0	5,7	72,6	11,7	9,4
274 R	Montagehelfer (Elektro) (2746 + 2749)	13,0 s	—	—	—	—	0,8	51,5	47,7
2478+228	Berufe des Produktfinishing	304,2	0,6	—	—	5,9	76,6	9,5	7,3
Va	Dienstleistungsberufe A	784,7	12,1	0,2	44,9	7,5	13,8	9,5	11,9
81	Gesundheitsdienstberufe	137,3	8,8	0,1	60,7	9,6	3,5	10,1	7,2
77+821	Sozial-, Erziehungsberufe	14,8	30,4	—	12,2	4,1	6,1	20,3	27,0
822+841	Lehr- und Forschungsberufe	207,5	3,1	0,2	80,1	7,8	2,4	1,9	4,5
83	Seelsorger	46,1	3,9	—	81,1	2,4	0,4	2,0	10,2
84 R+85	Berufe der Kommunikation und Gestaltung (+ 332 + 1157)	110,9	16,0	0,5	18,8	9,3	29,8	7,8	17,6
72	Rechtswahrer, -berater	60,3	4,3	0,2	69,5	6,6	2,5	11,8	5,1
73	Ordnungs-, Sicherheitswahrer	127,8	38,5	0,2	0,7	3,7	4,4	26,7	25,8
65	Friseure, Körperpfleger	80,0	0,9	—	—	10,9	71,6	4,0	12,6
Vb	Dienstleistungsberufe B	1 640,1	2,2	0,2	—	2,2	12,3	27,3	55,8
61	Gästebetreuer	121,2	1,8	—	—	5,6	28,6	13,9	50,0
62/3	Haushaltsbetreuer, Reinigungsberufe	114,7	0,7	—	—	3,9	15,5	22,9	56,9
67	Dienst-, Wachberufe, Hauswarte	133,1	0,1	—	—	0,4	3,0	25,6	70,8
52	Verkehrsberufe	1 271,1	2,6	0,2	—	1,9	11,5	29,2	54,8
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	3 536,1	7,5	4,2	4,3	18,0	37,4	13,6	15,1
51 R	Dienstleistungskaufleute	318,5	4,4	0,1	2,3	13,1	44,0	18,7	17,3
511	Warenkaufleute	769,5	3,6	0,2	0,7	10,3	45,7	13,1	26,4
7111-3	Unternehmer, Geschäftsleiter, Steuerberater	297,7	7,4	2,6	9,6	17,4	36,6	9,1	17,3
71 R	Verwaltungs-, Büroberufe	1 324,1	13,3	0,5	2,0	14,5	39,4	16,9	13,5
41	Ingenieure, Techniker und dergleichen	721,3	3,2	17,9	11,9	36,0	19,7	6,5	4,7
42	Technische Sonderfachkräfte	105,0	3,2	2,3	0,4	9,9	53,0	21,2	9,9
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	1 516,0 r	0,3	0,1	0,1	0,8	8,1	29,1	61,5
38	Warennachseher, Versandfertigmacher, Lagerverwalter	305,5	0,6	0,1	—	0,8	11,6	40,1	46,8
43	Maschinisten	338,3	0,4	0,2	—	1,2	17,0	51,4	29,8
39	Unspezifische Hilfskräfte	734,1	0,1	—	—	0,1	1,2	17,8	80,8
91	Mithelfende Angehörige der Bereiche II-VII	56,9 r	0,9	—	0,2	5,8	25,5	7,6	60,1
92	ohne Angaben	81,2 r	0,4	0,6	1,2	2,5	8,7	10,8	75,7
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen	14 758,4 r	3,4	1,1	3,5	7,0	37,6	17,8	29,4

Tabelle 3b:

Ausbildungsstand der 15—65jährigen männlichen Erwerbstätigen im April 1964 nach Berufsbereichen und -gruppen

— Anteilswerte nach Ausbildungskategorien —

BKZ	Berufsgruppe	männliche Erwerbstätige	Vorbildung für die 1964 ausgeübte Tätigkeit						
			nur berufsbildende Schule			Lehre und berufs-bildende Schule	Lehre oder Anlernzeit	betriebliche Einarbeitung	ohne Ausbildung u. ohne Angabe
			allgemeiner Art	Techniker- und Ing.-Schule	Hochschule, Pädag. Hochschule				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
in v. H. der Spaltensummen									
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	9,6	21,7	0,2	1,2	5,1	3,3	5,8	20,7
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	4,5	14,8	0,2	0,6	2,6	0,8	1,2	11,0
115 R	Gartenbauer (ohne 1157)	0,8	0,5	—	0,1	1,0	1,0	0,6	0,6
12	Forst-, Jagd-, Fischereiberufe	0,5	1,1	—	0,4	0,7	0,1	0,4	0,9
21	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter	1,8	0,2	—	—	0,3	1,2	3,5	2,4
13	Mithelfende Angehörige des Bereiches I	2,0 r	5,0	—	0,1	0,5	0,2	0,2	5,7
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	3,4	0,3	0,1	—	0,5	1,4	7,6	5,1
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	0,9	0,1	—	—	0,1	0,6	1,6	1,2
251/2	Metallerzeuger, Walzer	0,6	—	—	—	0,0	0,2	1,5	0,8
28	Chemiewerker	1,1	0,1	0,1	—	0,1	0,3	2,9	1,7
301	Holzaufbereiter	0,4	0,0	—	—	0,1	0,1	0,7	0,8
321	Papierhersteller	0,1	—	—	—	0,0	0,1	0,3	0,2
342	Spinnberufe	0,1	0,1	0,1	—	0,1	0,0	0,4	0,2
361	Lederhersteller	0,1	0,0	—	—	0,0	0,1	0,1	0,1
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	0,1	0,0	—	—	0,0	0,1	0,2	0,1
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	10,8	1,6	0,3	0,0	7,2	14,4	15,9	7,0
37 R	Ernährungsberufe (ohne 371)	2,4	0,4	—	0,0	3,7	4,6	0,8	0,8
34/5 R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	1,3	0,4	0,1	—	1,3	2,1	1,6	0,6
36 R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	0,7	0,1	—	—	0,8	1,2	0,5	0,3
322+33 R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	1,1	0,3	0,1	—	0,9	1,8	0,9	0,4
25 R	Metallbearbeiter (+ 262 + 271)	4,2	0,3	0,2	—	0,4	4,5	9,8	2,6
259	Metallarbeiter ohne nähere Angaben (+ 2559)	1,1	—	—	—	—	0,1	2,1	2,2
29	Kunststoffbearbeiter, -verarbeiter	0,1	—	—	—	0,0	0,0	0,4	0,2
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	25,5	2,7	1,7	0,0	15,2	49,2	15,7	10,3
241/5	(Roh-)Bauberufe	5,7	0,7	0,1	—	2,6	9,1	4,5	4,2
247 R	Bauausstatter (ohne Maler)	0,9	0,1	—	—	0,4	1,5	1,2	0,4
30 R	Tischler und Holzgerätebauer etc.	2,5	0,2	0,1	—	2,0	5,5	0,8	0,6
26 R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	11,2	1,0	0,9	—	6,0	23,2	5,8	3,5
27 R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	3,0	0,3	0,7	0,0	2,4	5,7	1,9	0,9
274 R	Montagehelfer (Elektro) (2746 + 2749)	0,1	—	—	—	—	0,0	0,3	0,1
2478+228	Berufe des Produktfinishing	2,1	0,3	—	—	1,8	4,2	1,1	0,5
Va	Dienstleistungsberufe A	5,3	17,5	1,0	68,7	5,7	2,0	2,8	2,2
81	Gesundheitsdienstberufe	0,9	2,2	0,1	16,2	1,3	0,1	0,5	0,2
77+821	Sozial-, Erziehungsberufe	0,1	0,8	—	0,4	0,1	0,0	0,1	0,1
822+841	Lehr- und Forschungsberufe	1,4	1,2	0,3	32,4	1,6	0,1	0,1	0,2
83	Seelsorger	0,3	0,3	—	7,3	0,1	0,0	0,0	0,1
84 R+85	Berufe der Kommunikation und Gestaltung (+ 332 + 1157)	0,8	3,2	0,4	4,1	1,0	0,6	0,3	0,4
72	Rechtswahrer, -berater	0,3	0,5	0,1	8,2	0,4	0,0	0,3	0,1
73	Ordnungs-, Sicherheitswahrer	0,9	9,0	0,2	—	0,5	0,2	1,3	0,8
65	Friseure, Körperpfleger	0,5	0,1	—	—	0,8	1,0	0,1	0,2
Vb	Dienstleistungsberufe B	11,1	6,7	1,6	0,0	3,5	3,6	17,1	21,1
61	Gästabtreter	0,8	0,4	—	—	0,7	0,6	0,6	1,4
62/3	Haushaltsbetreuer, Reinigungsberufe	0,8	0,1	—	—	0,4	0,3	1,0	1,5
67	Dienst-, Wachberufe, Hauswarte	0,9	0,0	—	—	0,0	0,1	1,3	2,2
52	Verkehrsberufe	8,6	6,1	1,6	—	2,3	2,6	14,1	16,0
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	24,0	48,8	94,2	29,8	61,6	23,8	18,3	12,3
51 R	Dienstleistungskaufleute	2,2	2,6	0,3	1,4	4,1	2,5	2,3	1,3
511	Warenkaufleute	5,2	5,0	1,2	1,0	7,7	6,3	3,8	4,7
7111-3	Unternehmer, Geschäftsleiter, Steuerberater	2,0	4,0	4,9	5,6	5,0	2,0	1,0	1,2
71 R	Verwaltungs-, Büroberufe	9,0	32,2	4,3	5,1	18,6	9,4	8,5	4,1
41	Ingenieure, Techniker und dergleichen	4,9	4,3	82,0	16,7	25,2	2,6	1,8	0,8
42	Technische Sonderfachkräfte	0,7	0,6	1,5	0,1	1,0	1,0	0,8	0,2
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	10,3 r	0,8	0,8	0,2	1,2	2,2	16,8	21,5
38	Warennachseher, Versandfertigmacher, Lagerverwalter	2,1	0,3	0,1	—	0,2	0,6	4,7	3,3
43	Maschinisten	2,3	0,2	0,4	—	0,3	1,0	6,6	2,3
39	Unspezifische Hilfskräfte	5,0	0,1	—	—	0,1	0,2	5,0	13,7
91	Mithelfende Angehörige der Bereiche II-VII	0,4r	0,1	—	0,0	0,3	0,3	0,2	0,8
92	ohne Angaben	0,5r	0,1	0,3	0,2	0,2	0,1	0,3	1,4
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen in 1000 (100%)	14 758,4 r	545,4	157,3	513,4	1 031,4	5 544,2	2 626,6	4 340,1 r

Tabelle 4a:

Ausbildungsstand der 15—65jährigen weiblichen Erwerbstätigen im April 1964 nach Berufsbereichen und -gruppen

— Anteilswerte nach Berufsbereichen, -gruppen —

BKZ	Berufsgruppe	weibliche Erwerbstätige in 1000 (=100%)	Vorbildung für die 1964 ausgeübte Tätigkeit						
			nur berufsbildende Schule			Lehre und berufsbildende Schule	Lehre oder Anlernzeit	betriebliche Einarbeitung	ohne Ausbildung u. ohne Angabe
			allgemeiner Art	Techniker- und Ing.-Schule	Hochschule, Pädag. Hochschule				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			in v. H. der Spalte 3						
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	1 413,6	3,2	—	0,0	0,8	2,3	2,4	91,4
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	167,9	3,2	—	0,1	1,2	3,6	4,4	87,5
115 R	Gartenbauer (ohne 1157)	25,7	1,1	—	0,4	0,8	21,8	28,0	47,9
12	Forst-, Jagd-, Fischereiberufe	11,9	0,8	—	—	1,7	0,8	9,2	87,4
21	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter	1,2	—	—	—	—	—	50,0	50,0
13	Mithelfende Angehörige des Bereiches I	1 206,9r	3,3	—	—	0,7	1,7	1,4	92,9
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	185,8	0,3	—	—	0,3	4,5	46,2	48,8
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	31,0	—	—	—	—	0,3	39,7	60,0
251/2	Metallerzeuger, Walzer	1,8	—	—	—	—	16,7	44,4	38,9
28	Chemiewerker	58,0	0,5	—	—	0,9	4,0	38,8	55,9
301	Holzaufbereiter	12,3	—	—	—	—	2,4	35,0	62,6
321	Papierhersteller	5,9	1,7	—	—	—	—	52,5	45,8
342	Spinnberufe	71,2	0,1	—	—	—	7,2	56,9	35,8
361	Lederhersteller	3,4 s	—	—	—	—	5,9	44,1	50,0
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	2,2 s	—	—	—	—	—	36,4	63,6
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	1 069,4	0,7	—	—	1,1	24,4	35,6	38,2
37 R	Ernährungsberufe (ohne 371)	182,3	1,5	—	—	0,7	12,0	23,5	62,4
34/5 R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	557,0	0,7	—	—	1,6	38,2	33,1	26,3
36 R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	69,7	0,1	—	—	0,4	15,9	41,5	42,0
322+33 R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	77,2	0,4	—	—	0,9	13,2	40,2	45,3
25 R	Metallbearbeiter (+ 262 + 271)	98,7	0,1	—	—	0,3	4,2	58,5	37,0
259	Metallarbeiter ohne nähere Angaben (+ 2559)	68,9	—	—	—	0,1	1,3	41,7	56,9
29	Kunststoffbearbeiter, -verarbeiter	15,6	—	—	—	0,6	1,3	44,2	53,8
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	195,5	0,8	0,1	—	1,2	10,7	49,9	37,3
241/5	(Roh-)Bauberufe	3,5	—	—	—	—	28,6	45,7	25,7
247 R	Bauausstatter (ohne Maler)	1,5	—	—	—	—	33,3	40,0	26,7
30 R	Tischler und Holzgerätemacher etc.	15,4	—	—	—	0,6	10,4	38,3	50,6
26 R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	65,0	1,4	0,2	—	3,1	17,2	39,7	38,5
27 R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	37,3	1,3	—	—	0,3	7,0	74,5	16,9
274 R	Montagehelfer (Elektro) (2746 + 2749)	60,2 s	—	—	—	—	1,0	51,5	47,5
2478+228	Berufe des Produktfinishing	12,6	1,6	—	—	1,6	27,8	38,1	31,0
Va	Dienstleistungsberufe A	777,1	20,1	0,1	19,6	13,6	23,4	8,3	15,0
81	Gesundheitsdienstberufe	288,4	20,0	0,1	8,0	26,0	16,1	11,9	11,9
77+821	Sozial-, Erziehungsberufe	85,4	53,9	—	1,2	13,5	7,4	9,7	14,4
822+841	Lehr- und Forschungsberufe	145,7	8,7	0,1	80,2	6,1	0,8	1,4	2,7
83	Seelsorger	42,1	11,6	—	1,2	3,6	1,9	2,8	78,9
84 R+85	Berufe der Kommunikation und Gestaltung (+ 332 + 1157)	75,6	18,3	0,1	11,0	6,2	28,6	14,5	21,3
72	Rechtswahrer, -berater	3,2	9,4	—	78,1	3,1	3,1	3,1	3,1
73	Ordnungs-, Sicherheitswahrer	1,1	27,3	—	—	—	—	27,3	45,5
65	Friseure, Körperpfleger	135,6	2,4	—	—	2,9	77,8	5,1	11,9
Vb	Dienstleistungsberufe B	1 107,7	1,8	—	0,0	0,6	4,6	14,1	78,8
61	Gästabtreter	144,0	1,5	—	0,1	1,3	9,6	21,7	65,8
62/3	Haushaltsbetreuer, Reinigungsberufe	798,5	1,8	—	—	0,5	3,6	8,1	86,0
67	Dienst-, Wachberufe, Hauswarte	37,3	0,5	—	—	—	0,8	11,0	87,7
52	Verkehrsberufe	127,9	2,5	—	—	0,9	6,6	44,3	45,7
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	2 845,5	12,9	0,1	0,6	7,1	45,3	15,9	18,0
51 R	Dienstleistungskaufleute	113,8	12,0	—	0,1	9,5	38,8	18,1	21,5
511	Warenkaufleute	952,1	2,7	0,0	0,1	3,2	56,3	13,5	24,1
7111-3	Unternehmer, Geschäftsleiter, Steuerberater	66,2	10,7	0,5	3,3	8,5	30,7	16,3	30,1
71 R	Verwaltungs-, Büroberufe	1 635,1	19,0	0,0	0,7	9,0	40,3	17,2	13,9
41	Ingenieure, Techniker und dergleichen	28,0	22,9	9,6	11,4	8,9	18,9	17,5	10,7
42	Technische Sonderfachkräfte	50,3	9,5	2,0	—	9,7	50,7	13,9	14,1
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	1 160,2r	1,6	0,0	0,2	0,9	6,7	21,7	68,9
38	Warennachseher, Versandfertigmacher, Lagerverwalter	276,6	0,2	—	—	0,3	2,5	39,1	57,8
43	Maschinisten	6,0	1,7	—	—	1,7	5,0	75,0	16,7
39	Unspezifische Hilfskräfte	293,1	0,1	—	—	0,1	0,5	27,0	72,3
91	Mithelfende Angehörige der Bereiche II-VII	534,8r	3,1	0,0	0,4	1,6	12,1	9,3	73,5
92	ohne Angaben	49,7r	1,4	—	0,2	1,6	8,7	21,1	67,0
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen	8 754,8r	7,0	0,1	2,0	4,0	22,0	17,4	47,6

Tabelle 4b:

Ausbildungsstand der 15—65jährigen weiblichen Erwerbstätigen im April 1964 nach Berufsbereichen und -gruppen

— Anteilswerte nach Ausbildungskategorien —

BKZ	Berufsgruppe	weibliche Erwerbstätige	Vorbildung für die 1964 ausgeübte Tätigkeit						
			nur berufsbildende Schule			Lehre und berufsbildende Schule	Lehre oder Anlernzeit	betriebliche Einarbeitung	ohne Ausbildung u. ohne Angabe
			allgemeiner Art	Techniker- und Ing.-Schule	Hochschule, Pädag. Hochschule				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
in v. H. der Spaltensummen									
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	16,1	7,3	—	0,2	3,1	1,7	2,2	31,0
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	1,9	0,9	—	0,1	0,6	0,3	0,5	3,5
115 R	Gartenbauer (ohne 1157)	0,3	0,0	—	0,1	0,1	0,3	0,5	0,3
12	Forst-, Jagd-, Fischereiberufe	0,1	0,0	—	—	0,1	0,0	0,1	0,2
21	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter	0,0	—	—	—	—	0,0	0,0	0,0
13	Mithelfende Angehörige des Bereiches I	13,8 r	6,4	—	—	2,4	1,0	1,2	26,9
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	2,1	0,1	—	—	0,1	0,4	5,6	2,2
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	0,4	—	—	—	—	0,0	0,8	0,4
251/2	Metallerzeuger, Walzer	0,0	—	—	—	—	0,0	0,1	0,0
28	Chemiewerker	0,7	0,0	—	—	0,1	0,1	1,5	0,8
301	Holzaufbereiter	0,1	—	—	—	—	0,0	0,3	0,2
321	Papierhersteller	0,1	0,0	—	—	—	—	0,2	0,1
342	Spinnberufe	0,8	0,0	—	—	—	0,3	2,7	0,6
361	Lederhersteller	0,0	—	—	—	—	0,0	0,1	0,0
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	0,0	—	—	—	—	—	0,1	0,0
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	12,2	1,2	—	—	3,3	13,6	25,0	9,8
37 R	Ernährungsberufe (ohne 371)	2,1	0,4	—	—	0,3	1,1	2,8	2,7
34/5 R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	6,4	0,6	—	—	2,6	11,1	12,1	3,5
36 R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	0,8	0,0	—	—	0,1	0,6	1,9	0,7
322+33 R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	0,9	0,0	—	—	0,2	0,5	2,0	0,8
25 R	Metallbearbeiter (+ 262 + 271)	1,1	0,0	—	—	0,1	0,2	3,8	0,9
259	Metallarbeiter ohne nähere Angaben (+ 2559)	0,8	—	—	—	0,0	0,0	1,9	0,9
29	Kunststoffbearbeiter, -verarbeiter	0,2	—	—	—	0,0	0,0	0,5	0,2
IV	Montage-, Wartungsberufe u. Produktfinishing	2,2	0,3	2,1	—	0,7	1,1	6,4	1,8
241/5	(Roh-)Bauberufe	0,0	—	—	—	—	0,1	0,1	0,0
247 R	Bauausstatter (ohne Maler)	0,0	—	—	—	—	0,0	0,0	0,0
30 R	Tischler und Holzgerätemacher etc.	0,2	—	—	—	0,0	0,1	0,4	0,2
26 R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	0,7	0,1	2,1	—	0,6	0,6	1,7	0,7
27 R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	0,4	0,1	—	—	0,0	0,1	1,8	0,2
274 R	Montagehelfer (Elektro) (2746 + 2749)	0,7	—	—	—	—	0,0	2,0	0,7
2478+228	Berufe des Produktfinishing	0,1	0,0	—	—	0,1	0,2	0,3	0,1
Va	Dienstleistungsberufe A	8,9	25,3	8,3	88,2	30,2	9,5	4,2	2,8
81	Gesundheitsdienstberufe	3,3	12,2	4,2	13,4	21,5	2,4	2,3	0,8
77+821	Sozial-, Erziehungsberufe	1,0	7,5	—	0,6	3,3	0,3	0,5	0,3
822+841	Lehr- und Forschungsberufe	1,7	2,1	2,1	67,6	2,5	0,1	0,1	0,1
83	Seelsorger	0,5	0,8	—	0,3	0,4	0,0	0,1	0,8
84 R+85	Berufe der Kommunikation und Gestaltung	0,9	2,2	2,1	4,8	1,3	1,1	0,7	0,4
72	Rechtswahrer, -berater	0,0	0,0	—	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0
73	Ordnungs-, Sicherheitswahrer	0,0	0,0	—	—	—	—	0,0	0,0
65	Friseure, Körperpfleger	1,5	0,5	—	—	1,1	5,5	0,5	0,4
Vb	Dienstleistungsberufe B	12,7	3,2	—	0,1	2,0	2,7	10,3	21,0
61	Gästebetreuer	1,6	0,3	—	0,1	0,5	0,7	2,1	2,3
62/3	Haushaltsbetreuer, Reinigungsberufe	9,1	2,3	—	—	1,1	1,5	4,2	16,5
67	Dienst-, Wachberufe, Hauswarte	0,4	0,0	—	—	—	0,0	0,3	0,8
52	Verkehrsberufe	1,5	0,5	—	—	0,3	0,4	3,7	1,4
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	32,5	59,6	87,5	10,2	57,6	67,0	29,7	12,3
51 R	Dienstleistungskaufleute	1,3	2,2	—	0,1	3,1	2,3	1,4	0,6
511	Warenkaufleute	10,9	4,1	2,1	0,7	8,7	27,9	8,5	5,5
7111-3	Unternehmer, Geschäftsleiter, Steuerberater	0,8	1,2	6,2	1,3	1,6	1,1	0,7	0,5
71 R	Verwaltungs-, Büroberufe	18,7	50,3	2,1	6,3	42,0	34,2	18,5	5,5
41	Ingenieure, Techniker und dergleichen	0,3	1,0	56,2	1,9	0,7	0,3	0,3	0,1
42	Technische Sonderfachkräfte	0,6	0,8	20,8	—	1,4	1,3	0,5	0,2
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	13,3r	3,0	2,1	1,4	3,0	4,0	16,5	19,2
38	Warenachseher, Versandfertigmacher, Lagerverwalter	3,2	0,1	—	—	0,3	0,4	7,1	3,8
43	Maschinisten	0,1	0,0	—	—	0,0	0,0	0,3	0,0
39	Unspezifische Hilfskräfte	3,3	0,1	—	—	0,1	0,1	5,2	5,1
91	Mithelfende Angehörige der Bereiche II-VII	6,1r	2,7	2,1	1,3	2,4	3,4	3,3	9,4
92	ohne Angaben	0,6 r	0,1	—	0,1	0,2	0,2	0,7	0,8
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen in 1000 (100 %)	8 754,8r	616,3	4,8	172,8	349,4	1 924,6	1 523,4	4 163,5r

Tabelle 5a:

Lehrlingsbestand¹⁾ (per 31. 12.) für die Jahre 1955, 1961 und 1967 nach Berufsbereichen u. -gruppen - absolut -

BKZ	Berufsgruppe	Lehrlinge insgesamt			männliche Lehrlinge			weibliche Lehrlinge		
		1955	1961	1967	1955	1961	1967	1955	1961	1967
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	64 044	29 097	33 853	62 520	28 139	32 922	1 524	958	931
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	20 992	17 472	25 435	20 640	17 302	25 273	352	170	162
115 R	Gartenbauer	9 440	5 147	5 999	8 268	4 362	5 231	1 172	785	768
12	Forst-, Fischereiberufe	86	69	104	86	66	103	—	3	1
21	Bergleute	33 526	6 409	2 315	33 526	6 409	2 315	—	—	—
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	16 860	7 305	6 662	15 975	6 442	5 799	885	863	863
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	8 261	2 642	2 258	8 016	2 468	2 096	245	174	162
251/2	Metallerzeuger, Walzer	585	257	213	585	257	213	—	—	—
28	Chemiewerker	2 962	3 100	3 325	2 786	2 573	2 702	176	527	623
301	Holzaufbereiter	665	188	182	665	188	181	—	—	1
321	Papierhersteller	498	314	118	498	314	118	—	—	—
342	Spinnberufe	1 063	300	191	608	145	117	455	155	74
361	Lederhersteller	558	49	26	558	49	26	—	—	—
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	2 268	455	349	2 259	448	346	9	7	3
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	220 956	125 709	126 653	153 982	87 190	88 636	66 974	38 519	38 017
37R	Ernährungsberufe (ohne 371)	74 850	42 543	54 006	72 076	40 176	51 078	2 774	2 367	2 928
34/5R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	83 376	38 163	35 010	23 563	3 810	2 275	59 813	34 353	32 735
36R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	12 989	4 145	3 466	9 627	3 102	2 116	3 362	1 043	1 350
322+33R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	17 714	19 594	19 384	17 212	19 007	18 523	502	587	861
25+262+271	Metallbearbeiter (ohne 251/2)	32 027	21 264	14 787	31 504	21 095	14 644	523	169	143
IV	Montage-, Wartungsberufe, Produktfinishing	564 728	434 575	511 698	562 886	431 572	507 160	1 842	3 003	4 538
241/5	(Roh-)Bauberufe	103 672	40 457	38 760	103 656	40 428	38 715	16	29	45
247	Bauausstatter (ohne Maler)	13 045	10 515	10 716	13 026	10 326	10 234	19	189	482
30R	Tischler und Holzgerätebauer etc.	59 511	20 836	22 052	59 352	20 537	21 835	159	299	217
26R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	285 109	250 725	284 331	283 735	248 508	280 884	1 374	2 217	3 447
27R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	61 159	87 356	125 750	61 096	87 288	125 637	63	68	113
2478	Berufe des Produktfinishing (+228 +308)	42 232	24 686	30 089	42 021	24 485	29 855	211	201	234
Va	Dienstleistungsberufe A	46 097	65 807	109 455	12 224	11 527	12 070	33 873	54 280	97 385
81	Gesundheitsdienstberufe ²⁾	—	—	29 394	—	—	—	—	—	29 394
85	Berufe der Gestaltung (+332+1157)	8 577	12 176	16 417	4 624	5 832	6 869	3 953	6 344	9 548
65	Friseure	37 520	53 631	63 644	7 600	5 695	5 201	29 920	47 936	58 443
Vb	Dienstleistungsberufe B	38 671	30 396	46 240	23 005	18 310	21 369	15 666	12 086	24 871
61	Gästebetreuer	3 924	3 638	4 134	3 317	3 208	3 647	607	430	487
62	Haushaltsbetreuer	13 667	11 309	24 319	13	32	82	13 654	11 277	24 237
63	Reinigungsberufe	4 313	2 484	2 605	2 910	2 105	2 464	1 403	379	141
52	Verkehrsberufe	16 767	12 965	15 182	16 765	12 965	15 176	2	—	6
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	471 399	503 000	566 913	158 052	181 946	210 128	313 347	321 054	356 785
51R	Dienstleistungskaufleute	37 147	52 066	72 269	27 799	37 043	45 921	9 348	15 023	26 348
511	Warenkaufleute	319 296	294 629	291 971	83 505	81 325	81 931	235 791	213 304	210 040
71	Büroberufe ³⁾	97 671	123 620	154 401	35 115	43 461	52 194	62 556	80 159	102 207
41	Techniker ³⁾	1	—	2 721	1	—	2 621	—	—	100
42	Technische Sonderfachkräfte	17 284	32 685	45 551	11 632	20 117	27 461	5 652	12 568	18 090
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	1 703	936	763	1 356	855	690	347	81	73
38	Lagerverwalter, Warennachseher	985	336	304	638	255	231	347	81	73
43	Maschinenisten	718	600	459	718	600	459	—	—	—
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen	1 424 458⁴⁾	1 196 825⁵⁾	1 402 237	990 000⁴⁾	765 981⁵⁾	878 774	434 458⁴⁾	430 844⁵⁾	523 463

Quelle: „Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen“, herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn.

¹⁾ Lehrlinge und Anlernlinge²⁾ Lehrlingszahlen wurden erst ab 1962 erfaßt³⁾ Lehrlinge und Beamtenanwärter des öffentlichen Dienstes sind nicht enthalten⁴⁾ 1955 = ohne Saarland und ohne Berlin (West)⁵⁾ 1961 = ohne Berlin (West)

Tabelle 5b:
Lehrlingsbestand¹⁾ (per 31. 12.) für die Jahre 1955, 1961 und 1967 nach Berufsbereichen u. -gruppen - relativ -

BKZ	Berufsgruppe	Lehrlinge insgesamt			männliche Lehrlinge			weibliche Lehrlinge		
		1955	1961	1967	1955	1961	1967	1955	1961	1967
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I	Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	4,6	2,4	2,4	6,3	3,7	3,8	0,4	0,2	0,2
111/4	Ackerbauern, Tierzüchter	1,5	1,5	1,8	2,1	2,3	2,9	0,1	0,0	0,0
115 R	Gartenbauer	0,7	0,4	0,4	0,8	0,6	0,6	0,3	0,2	0,1
12	Forst-, Fischereiberufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0	0,0
21	Bergleute	2,4	0,5	0,2	3,4	0,8	0,3	—	—	—
II	Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	1,2	0,6	0,5	1,7	0,8	0,7	0,2	0,2	0,2
22	Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	0,6	0,2	0,2	0,8	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0
251/2	Metallerzeuger, Walzer	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	—	—	—
28	Chemiewerker	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,1	0,1
301	Holzaufbereiter	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	—	—	0,0
321	Papierhersteller	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—
342	Spinnberufe	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
361	Lederhersteller	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	—	—	—
371	Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	0,2	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
III	Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	15,5	10,5	9,1	15,6	11,4	10,1	15,4	8,9	7,3
37R	Ernährungsberufe (ohne 371)	5,3	3,6	3,9	7,3	5,2	5,8	0,5	0,5	0,6
34/5R	Bekleidungs-, Textilberufe (ohne 342)	5,9	3,2	2,5	2,4	0,5	0,3	13,8	8,0	6,3
36R	Leder-, Fellverarbeiter (ohne 361)	0,9	0,3	0,2	1,0	0,4	0,2	0,8	0,2	0,3
322+33R	Papierverarbeiter, Drucker (ohne 332)	1,2	1,6	1,4	1,7	2,5	2,1	0,1	0,1	0,2
25+262+271	Metallbearbeiter (ohne 251/2)	2,2	1,8	1,1	3,2	2,8	1,7	0,1	0,0	0,0
IV	Montage-, Wartungsberufe, Produktfinishing	39,6	36,3	36,6	56,9	56,3	57,8	0,4	0,7	0,9
241/5	(Roh-)Bauberufe	7,3	3,4	2,8	10,5	5,3	4,4	0,0	0,0	0,0
247	Bauausstatter (ohne Maler)	0,9	0,9	0,8	1,3	1,3	1,2	0,0	0,0	0,1
30R	Tischler und Holzgerätebauer etc.	4,1	1,7	1,6	6,0	2,7	2,5	0,0	0,1	0,0
26R	Montage-, Wartungsberufe (Metall)	20,0	20,9	20,3	28,7	32,4	32,0	0,3	0,5	0,7
27R	Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	4,3	7,3	9,0	6,2	11,4	14,3	0,0	0,0	0,0
2478	Berufe des Produktfinishing (+228 +308)	3,0	2,1	2,1	4,2	3,2	3,4	0,0	0,0	0,0
Va	Dienstleistungsberufe A	3,2	5,5	7,8	1,2	1,5	1,4	7,8	12,6	18,6
81	Gesundheitsdienstberufe ²⁾	—	—	2,1	—	—	—	—	—	5,6
85	Berufe der Gestaltung (+332+1157)	0,6	1,0	1,2	0,5	0,8	0,8	0,9	1,5	1,8
65	Friseure	2,6	4,5	4,5	0,8	0,7	0,6	6,9	11,1	11,2
Vb	Dienstleistungsberufe B	2,8	2,5	3,3	2,3	2,4	2,4	3,6	2,8	4,8
61	Gästepfleger	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,1	0,1	0,1
62	Haushaltsbetreuer	1,0	0,9	1,7	0,0	0,0	0,0	3,1	2,6	4,6
63	Reinigungsberufe	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,0
52	Verkehrsberufe	1,2	1,1	1,1	1,7	1,7	1,7	0,0	—	0,0
VI	Verteilende, verwaltende, planende Berufe	33,1	42,0	40,4	15,9	23,8	23,9	72,2	74,4	68,2
51R	Dienstleistungskaufleute	2,6	4,4	5,2	2,8	4,8	5,2	2,2	3,5	5,0
511	Warenkaufleute	22,4	24,6	20,8	8,4	10,6	9,3	54,3	49,5	40,1
71	Büroberufe ³⁾	6,9	10,3	11,0	3,5	5,7	5,9	14,4	18,6	19,5
41	Techniker ³⁾	0,0	—	0,2	—	—	0,3	—	—	0,0
42	Technische Sonderfachkräfte	1,2	2,7	3,2	1,2	2,6	3,1	1,3	2,8	3,5
VII	Nicht sektoral- oder produktgebundene Berufe	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
38	Lagerverwalter, Warennachseher,	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
43	Maschinisten	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	—	—	—
I-VII	Alle Berufsbereiche zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: „Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen“, herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn.

¹⁾ Lehrlinge und Anlernlinge.

²⁾ Lehrlingszahlen wurden erst ab 1962 erfaßt.

³⁾ Lehrlinge und Beamtenanwärter des öffentlichen Dienstes sind nicht enthalten.

Tabelle 6:
Verteilung der Ausbildungsberufe nach Berufsbereichen und -gruppen

Berufsbereich/-gruppe	vorhandene Ausbildungsberufe am 31.12.1967				
	Lehrberufe	Anlernberufe	insgesamt	darunter gering besetzt	
				Ausbildungsberufe ¹⁾	mit Lehrlingen ²⁾
1	2	3	4	5	6
I Gewinner von Naturprodukten und Mineralien	19	2	21	11	134
Landwirte, Tierzüchter	9	—	9	5	77
Bergleute	6	2	8	6	57
Sonstige	4	—	4	—	—
II Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	59	19	78	54	494
Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	48	10	58	45	404
Metallerzeuger	2	1	3	1	4
Chemiewerker	4	3	7	3	37
Holzaufbereiter	1	1	2	1	6
Papierhersteller	—	3	3	2	2
Spinnberufe	2	1	3	1	15
Lederhersteller	1	—	1	1	26
Mehl-, Nahrungsmittelhersteller	1	—	1	—	—
III Verarbeiter und Bearbeiter von Grundstoffen	159	58	217	102	1 461
Ernährungsberufe	23	3	26	14	215
Textil-, Bekleidungsberufe	44	28	72	36	482
Leder-, Fellverarbeiter	12	4	16	3	87
Papierverarbeiter, Drucker	45	4	49	21	252
Metallverarbeiter	33	19	52	27	410
Kunststoffverarbeiter	2	—	2	1	15
IV Montage-, Wartungsberufe und Produktfinishing	161	14	175	66	869
Bauberufe	16	2	18	4	12
Ausbauberufe	7	1	8	4	73
Tischler, Holzgerädebauer etc.	37	—	37	20	296
Montage-, Wartungsberufe (Metall)	78	7	85	27	331
Montage-, Wartungsberufe (Elektro)	14	3	17	5	81
Produktfinishing	9	1	10	6	76
V Dienstleistungs-, Verkehrsberufe	33	1	34	8	176
Berufe der Gestaltung und Kommunikation	12	—	12	3	84
Reinigungsberufe	5	1	6	3	25
Verkehrsberufe	7	—	7	2	67
Sonstige	9	—	9	—	—
VI Planende, verwaltende, verteilende Berufe	49	6	55	9	191
Warenkaufleute und Dienstleistungskaufleute	16	2	18	2	73
Verwaltungs-, Bürokaufleute	9	2	11	1	20
Technische Sonderfachkräfte	24	2	26	6	98
VII Nicht sektoral-, produktgebundene Berufe	3	1	4	2	17
Lagerverwalter	1	1	2	1	13
Maschinisten	2	—	2	1	4
I-VII Alle Berufsbereiche zusammen (43% der Ausbildungsberufe umfaßten am 31.12.1967 nur 0,24% der Lehrlinge)	483	101	584	252	3 342

Quelle: „Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen“, Nr. 12/1968, herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn.

¹⁾ Erfasst wurden hierbei alle Lehr- und Anlernberufe, die am 31.12.1967 in der Bundesrepublik weniger als 50 Ausbildungsverhältnisse umfaßten.

²⁾ Lehrlinge und Anlernlinge.

Tabelle 7:
Die 12 wichtigsten¹⁾ Lehrberufe 1955, 1961, 1967

Rangfolge ²⁾			Lehrberuf/Anlernberuf	1955		1961		1967	
				absolut	in v. H.	absolut	in v. H.	absolut	in v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8		
Männlich									
1	7	8	Maurer	82 899	8,4	31 467	4,1	28 521	3,2
2	2	2	Maschinenschlosser	56 510	5,7	51 433	6,7	50 518	5,7
3	8		Schlosser, Bauschlosser	48 712	4,9	27 817	3,6		
4			Tischler	43 516	4,4				
5	3	6	Kaufmannsgehilfe im Groß- u. Außenhandel	42 066	4,2	41 977	5,5	38 847	4,4
6	9	7	Maler	38 605	3,9	22 750	3,0	29 520	3,4
7	1	1	Kraftfahrzeugmechaniker	38 563	3,9	54 670	7,1	83 810	9,5
8	6	5	Einzelhandelskaufmann	38 170	3,9	35 922	4,7	39 722	4,5
9	4	3	Elektroinstallateur	33 856	3,4	40 360	5,3	45 980	5,2
10			Bergmann	33 842	3,4				
11	5	4	Industriekaufmann	33 146	3,3	38 950	5,1	41 518	4,7
12			Bäcker	30 557	3,1				
	10	10	Werkzeugmacher			21 743	2,8	23 974	2,7
	11	12	Landwirt			16 563	2,2	23 814	2,7
	12	11	Bankkaufmann			15 715	2,1	23 855	2,7
		9	Starkstromelektriker					26 243	3,0
			1-12 zusammen	520 442	52,5	399 367	52,2	456 322	51,8
			männliche Lehrlinge ³⁾ insgesamt	991 000	100,0	766 000	100,0	879 000	100,0
Weiblich									
1	1	1	Einzelhandelskaufmann	180 236	41,5	151 843	35,2	139 740	26,7
2	3	3	Industriekaufmann	36 127	8,3	41 269	9,6	39 985	7,6
3	2	2	Friseur	29 920	6,9	47 936	11,1	58 443	11,2
4	4	4	Kaufmannsgehilfe im Groß- u. Außenhandel	28 460	6,6	35 609	8,3	30 919	5,9
5	6	7	Damenschneiderin	26 481	6,1	18 538	4,3	18 289	3,5
6	5	6	Bürogehilfin	20 571	4,7	19 524	4,5	19 129	3,7
7	8	10	Ländliche Hauswirtschaftsgehilfin	12 693	2,9	9 464	2,2	13 831	2,6
8			Herrensneiderin	7 524	1,7				
9			Verkäuferin im Fleischerhandwerk	5 883	1,4				
10	10		Gehilfe in wirtschafts- und steuerberatenden Berufen	5 325	1,2	7 272	1,7		
11	11		Drogisten	4 568	1,1	7 085	1,6		
12			Gewerbegehilfin für das Fleischerhandwerk	4 393	1,0				
	7	12	Rechtsanwalts- und Notargehilfin			11 320	2,6	11 857	2,3
	9	9	Bankkaufmann			7 466	1,7	15 752	3,0
	12		Verkäuferin im Bäckerhandwerk			6 764	1,6		
		5	Bürokaufmann					25 774	4,9
		8	Arzthelferin					16 241	3,1
		11	Zahnarzthelferin					13 153	2,5
			1-12 zusammen	362 181	83,5	364 090	84,5	403 113	77,1
			weibliche Lehrlinge ³⁾ insgesamt	434 000	100,0	431 000	100,0	523 000	100,0

¹⁾ Nach der Besetzung gemessen.

²⁾ Für 1955, 1961 und 1967.

³⁾ Einschließlich Anlernlinge.

Quelle: „Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen“, herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn, und eigene Berechnungen.

Tabelle 8:

Lehrlinge¹⁾ nach Wirtschaftsgruppen

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 6. 6. 1961 und des Mikrozensus vom April 1964

Kennz.	Wirtschaftsgruppe/-abteilung	Lehrlinge insgesamt					männliche Lehrlinge			weibliche Lehrlinge		
		VBZ 1961		Mikrozensus (MZ) 1964			VBZ 1961		MZ 1964	VBZ 1961		MZ 1964
		absolut (aufge- rundet)	v. H.	v. H. (insges.)	Kfm. techn.u. Verwal- tungs- Lehr- linge	Ge- werb- liche Lehr- linge	absolut (aufge- rundet)	v. H.	v. H.	absolut (aufge- rundet)	v. H.	v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
0	Land- und Forstwirtschaft einschl. Gartenbau und Fischerei	22 100	1,6	1,0	0,2	1,6	17 100	1,9	1,2	4 800	0,9	0,9
10	Energiewirtschaft, Wasserversorg.	5 800	0,4	0,3	0,2	0,4	5 100	0,6	0,4	600	0,1	0,1
11	Bergbau einschl. Erdölgewinnung	18 100	1,3	1,2	0,3	1,8	17 700	2,0	1,9	500	0,1	0,2
20	Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	22 400	1,6	1,6	1,9	1,4	15 900	1,8	1,8	6 500	1,2	1,2
21	Kunststoff-, Gummi-, Asbestverarb.	5 500	0,4	0,5	0,8	0,3	3 900	0,4	0,6	1 800	0,3	0,4
2200/4	Gewinnung und Aufbereitung von Steinen und Erden	2 500	0,2	0,1	0,1	0,1	2 100	0,2	0,2	400	0,1	0,0
22R	Grob- u. Feinkeramik, Glasindustrie	7 400	0,5	0,6	0,6	0,5	5 200	0,6	0,5	2 000	0,4	0,6
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei, Stahlverformung	57 100	4,0	4,0	2,1	5,5	52 400	5,9	5,8	4 800	0,9	1,3
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	225 000	15,8	15,3	5,9	22,3	208 900	23,7	22,9	15 800	2,9	3,4
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik etc.	104 600	7,3	9,0	4,6	12,2	88 500	10,0	12,4	16 100	3,0	3,5
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	53 800	3,8	3,5	1,8	4,7	44 900	5,1	4,6	8 800	1,6	1,8
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungs- gew.	74 800	5,3	4,8	3,2	6,0	19 300	2,2	1,8	55 600	10,3	9,6
28/9	Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	58 600	4,1	3,6	2,8	4,3	38 100	4,3	4,1	20 600	3,8	3,0
2 zus.	Verarbeitendes Gewerbe (ohne 3)	611 700	43,0	43,0	23,7	57,5	479 200	54,3	54,7	132 400	24,5	24,8
30	Bauhauptgewerbe	53 700	3,8	3,4	1,2	5,0	49 900	5,7	5,2	3 700	0,7	0,6
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	78 500	5,5	5,2	0,6	8,6	76 500	8,7	8,2	2 100	0,4	0,4
40/1	Großhandel	81 600	5,7	4,6	9,8	0,6	45 700	5,2	3,6	36 000	6,7	6,0
42	Handelsvermittlung	8 200	0,6	0,3	0,3	0,3	6 500	0,7	0,4	1 700	0,3	0,2
43	Einzelhandel	247 300	17,4	16,4	32,5	4,4	68 900	7,8	7,6	178 500	33,0	30,0
507	Deutsche Bundespost	10 800	0,8	1,5	1,1	1,7	10 400	1,2	2,3	400	0,1	0,2
5000	Deutsche Bundesbahn	8 800	0,6	0,9	0,3	1,3	8 700	1,0	1,5	100	0,0	0,0
501	Straßenverkehr	4 900	0,3	0,2	0,3	0,2	3 700	0,4	0,3	1 300	0,2	0,2
50R	Übriges Verkehrsgewerbe	14 800	1,0	1,2	2,1	0,6	11 500	1,3	1,5	3 300	0,6	0,8
60	Kreditinstitute (Banken etc.)	30 500	2,1	2,3	5,4	0,0	18 400	2,1	2,2	12 200	2,3	2,4
61	Versicherungsgewerbe	12 000	0,8	0,8	1,8	0,0	6 100	0,7	0,2	5 800	1,1	1,7
700	Gaststätten- u. Beherbergungsgew.	29 500	2,1	1,6	0,6	2,3	13 900	1,6	1,3	15 500	2,9	2,0
701/2	Reinigungs- und Friseurgewerbe	57 800	4,1	4,1	0,2	7,1	8 400	1,0	0,8	49 400	9,1	9,3
706/7	Wissenschaft, Bildung und Kunst	6 800	0,5	1,0	0,4	1,4	2 900	0,3	0,7	3 800	0,7	1,4
708	Verlags-, Literatur- u. Pressewesen	3 900	0,3	0,5	0,7	0,3	1 700	0,2	0,5	2 200	0,4	0,5
710/1	Gesundheits- und Veterinärwesen	40 200	2,8	3,0	4,4	2,0	1 800	0,2	0,3	38 500	7,1	7,4
712/4	Rechts-, Wirtschaftsberatung, Ing.-Büros etc.	33 400	2,3	2,6	5,6	0,3	10 100	1,1	1,2	23 300	4,3	4,7
71R	Sonstige Dienstleistungen	6 200	0,4	0,5	0,7	0,3	1 700	0,2	0,2	4 500	0,8	0,9
800	Christliche Kirchen, Orden etc.	700	0,0	0,1	0,1	0,0	200	0,0	0,0	500	0,1	0,1
801/7	Verbände, Organisationen etc.	2 100	0,1	0,2	0,4	0,0	500	0,1	0,1	1 600	0,3	0,4
85	Private Haushalte	6 800	0,5	0,2	0,1	0,3	—	—	—	6 800	1,3	0,5
90R+96	Öffentliche Verwaltung, Sozialvers.	23 600	1,7	2,2	4,9	0,2	14 000	1,6	2,0	9 600	1,8	2,6
901, 902	Öffentliche Sicherheit	500	0,0	0,1	—	0,1	500	0,1	0,1	—	—	—
+90 904	einschl. Stationierungstreitkräfte	500	0,0	0,1	—	0,1	500	0,1	0,1	—	—	—
—	ohne Angabe	3 600	0,3	1,7	1,8	1,6	1 800	0,2	2,0	1 700	0,3	1,8
0-9	Alle Wirtschaftsgruppen zusammen (Mikrozensus 1964 N=)	1 423 700	100,0	100,0 (1 371 100)	100,0 (586 300)	100,0 (784 800)	883 000	100,0	100,0 (834 800)	540 800	100,0	100,0 (537 100)

Summendifferenzen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Der bei der VBZ und beim Mikrozensus angewendete Lehrlingsbegriff ist umfassender als der anderer Statistiken (z. B. „Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen“; Veröffentlichung der Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern); er umfaßt auch Volontäre, Praktikanten, Verwaltungslehrlinge (aber nicht Beamtenanwärter) und ähnliche Ausbildungsverhältnisse.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
(Reihe A, Heft 12 „Erwerbspersonen in wirtschaftlicher Gliederung“, Volks- und Berufszählung vom 6.6.1961 und (unveröffentlichte) Maschinentabellen zum Mikrozensus vom April 1964) und eigene Berechnungen.